

Schulprogramm

Arndt-Gymnasium

Dahlem

2004-2006

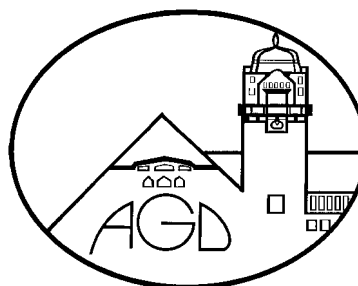
Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 2004-2006 | 1 |
| 0 Impressum..... | 4 |
| 1 Leitbilder und Ziele..... | 5 |
| 1.1 Leitsätze für das Schulprogramm..... | 6 |
| 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen..... | 9 |
| 3 Innovative Schulprojekte..... | 11 |
| 3.1 Innovatives Schulprojekt in Planung – ein grundständiger Zug | 11 |
| 3.1.1 Projekt „Werkstatt Fremdsprachen“..... | 11 |
| 3.2 Innovative Schulprojekte in Erprobung..... | 16 |
| 3.2.1 Werkstatt Ästhetische Bildung..... | 16 |
| 3.2.2 Schülermediation..... | 21 |
| 3.2.3 Hochbegabtenförderung..... | 25 |
| 4 Fachspezifische Bestandsanalyse und Ziele..... | 28 |
| 4.1 Fachgebundene Unterrichtsangebote..... | 28 |
| Deutsch | 28 |
| Englisch | 31 |
| Latein und Griechisch..... | 36 |
| Französisch..... | 43 |
| Philosophie..... | 48 |
| Geschichte / Politische Weltkunde..... | 49 |
| Erdkunde..... | 50 |
| Mathematik..... | 51 |
| Physik..... | 52 |
| Chemie..... | 55 |
| Biologie..... | 56 |
| Musik..... | 57 |
| Bildende Kunst..... | 62 |
| Darstellendes Spiel..... | 65 |
| Sport..... | 67 |
| 4.2 Fachübergreifende Unterrichtsangebote..... | 68 |
| Wahlpflichtfach „Natur & Technik“..... | 68 |
| Internet-AG..... | 71 |
| Betriebspraktikum..... | 72 |
| 5 Fördermaßnahmen..... | 73 |
| Projekte in den 7. Klassen..... | 73 |
| Schüler- und Elternhilfen..... | 74 |
| Förderunterricht..... | 75 |
| Hilfe zur Selbsthilfe – Schüler helfen Schülern..... | 75 |
| Integration am Arndt-Gymnasium..... | 76 |
| 6 Kooperation in der Schule..... | 77 |
| 7 Organisations- und Personalentwicklung..... | 79 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 8 Schulprogramm als Prozess..... | 80 |
| Anhang..... | 82 |
| Instrumentenschule (Organisation: Herr Dr. Burggaller)..... | 82 |
| Arbeitsgemeinschaften Musik | 83 |
| 15 Jahre Darstellendes Spiel am AGD..... | 85 |
| Theaterprojekte im Fach Werkstatt Kultur und Sprache..... | 87 |

0 Impressum



| | |
|----------------------------|--|
| Name der Schule | Arndt-Gymnasium Dahlem |
| Anschrift | Königin-Luise-Str. 8-84, 14195 Berlin |
| Telefon | 030-831 50 52 |
| Fax | 030-831 10 02 |
| Internet-Adresse, E-Mail | www.arndt-gymnasium.de schulleitung@arndt-gymnasium-berlin.de |
| Schulleitung | Dr. Theodor Fielitz Ulrike van Rinsum |
| Autoren des Schulprogramms | Steuerungsgruppe von Lehrern, Schulleitung, je 2 Eltern- und Schülervertreter Schulkonferenz, Gesamtelternkonferenz, Gesamtkonferenz der Lehrer |

1 Leitbilder und Ziele

Das Arndt-Gymnasium ist eine traditionsreiche Schule, an der Unterrichtsformen und Wertvorstellungen permanent hinterfragt werden. Die Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern ist der Ausgangspunkt für die gemeinsame Entwicklung von Zielvorstellungen für einen erfolgreichen Lernprozess der Schüler. Aus dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit heraus entsteht ein Schulklima, in dem alle Beteiligten sich mit der Schule identifizieren, neue Ideen einbringen und Tradiertes weiterentwickeln. Mit unserem Schulprogramm wird der derzeitige Stand der Diskussionen dokumentiert, werden Entwicklungen aufgezeigt und zukünftige Projekte beschrieben. Es ist vielfach offen formuliert und gibt Einblick in den dynamischen Prozess, der eine lebendige Schule beschreibt.

Es wird zunächst das Grundkonzept der Schule in Form von Leitideen beschrieben, um anschließend für alle Fächer eine Bestandsaufnahme vorzulegen, die zugleich die Entwicklungstendenzen erkennen lässt. Einzelne Projekte, die fachübergreifend und fächerverbindend angelegt sind, werden anschließend genauer vorgestellt und Hinweise zu ihrer Evaluierung gegeben. Hier ist das Arndt-Gymnasium noch in einem Entwicklungsprozess, in dem sich auch die Offenheit unseres Schulprogramms widerspiegelt.

Drei wesentliche Säulen bestimmen den schulischen Alltag:

- Das Arndt-Gymnasium versteht sich zunächst als Schule, die ihren gymnasialen Anspruch durch eine solide Vermittlung von **Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen** Fächern zu rechtfertigen sucht. Dies ist gemeinsamer Grundkonsens aller am schulischen Leben beteiligten Gruppen – hierzu gehören auch die ehemaligen Schüler, die eine enge Bindung zur Schule aufrecht erhalten. Dabei werden bewusst hohe Anforderungen an die Lernfähigkeit und gedankliche Flexibilität der Schüler gestellt. Die Vernetzung von Fächern und das Durchdringen von Sachgebieten im Rahmen von Projekten werden vor allem in den innovativen Schulprojekten in Klasse 5/6 und ab Klasse 7 realisiert, gehören aber auch im Regelangebot zum Unterrichtsangebot. Die Schule setzt sich als Ziel, jeden Schüler individuell in seiner Schullaufbahn zu unterstützen. Die Schule trägt weiter dafür Sorge, dass sie auch bei hohen Anforderungen jedem gerecht wird.
- Das Arndt-Gymnasium versteht sich bewusst als **humanistisches** Gymnasium. Es baut auf die klassischen Werte einer weltoffenen und toleranten Erziehung auf. Die altsprachliche Ausbildung zusammen mit den modernen Fremdsprachen soll zu einem tiefen Verständnis der eigenen europäischen Kultur führen und damit die Basis für das Kennenlernen anderer Kulturkreise bilden.
- Das Arndt-Gymnasium fördert die **Persönlichkeitsentwicklung** seiner Schüler. Kreativität, Teamfähigkeit und Engagement für die Allgemeinheit stehen im Vordergrund. Auch das reichhaltige außerunterrichtliche Angebot leistet hierzu einen großen Beitrag.

Diese drei Säulen schulischer Arbeit haben an unserer Schule eine lange Tradition, sie werden ständig hinterfragt und durch neue Konzepte weiterentwickelt. Sie bilden das Fundament der Schule und die Basis ihrer Entwicklung.

1.1 *Leitsätze für das Schulprogramm*

Die folgenden Leitsätze stellen eine weitere Differenzierung der oben genannten Ziele der Schule dar, als ein Katalog von Werten, die das schulische Leben prägen. Sie gingen aus einer groß angelegten Fragebogenaktion (gerichtet an Eltern, Schüler und Lehrer) hervor und wurden nur leicht modifiziert.

Tradition und Zukunft

Aus der Vergangenheit lernen wir für die Zukunft. Die Fächer Latein, Altgriechisch und Philosophie sind fest im Lehrplan verankert, denn die Kultur der Antike ist die geistige Grundlage Europas, das Fundament des europäischen Werte- und Begriffssystems.

Für Schüler des Arndt-Gymnasiums Dahlem ist das Erlernen mindestens einer der klassischen Sprachen ebenso unverzichtbar wie der Erwerb guter Kenntnisse in Englisch und wahlweise Französisch.

Harmonie von Geist und Körper

Mens sana in corpore sano. Der Sport, nach wie vor eines der beliebtesten Unterrichtsfächer, liefert vor allem wegen seiner Ausgleichsfunktion einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Zufriedenheit von Schülerinnen und Schülern. Gesundheit und Wohlbefinden sind die besten Voraussetzungen für Leistungsfähigkeit in allen Lebensbereichen. Nicht nur im Sportunterricht, aber vor allem da, lernt man Rücksichtnahme und Fairplay.

Persönlichkeitsbildung

Umgangsformen, Respekt, Höflichkeit, Ehrlichkeit, innere und äußere Ordnung, Ausdauer, Disziplin, Selbstkritik, Flexibilität sind Tugenden, die zu einem umfassend gebildeten Menschen gehören. Bei der Vermittlung dieser Werte sollen die Lehrer auf den von der Familie gelegten Grundlagen aufbauen können und als Vorbilder in Zusammenarbeit und Übereinstimmung mit den Eltern zur Persönlichkeitsbildung beitragen.

Soziale Kompetenz

Der EQ (Emotionaler Quotient) ist genauso wichtig wie der IQ (Intelligenz Quotient). Kooperation, Fairness, zuhören, sich in die Situation eines anderen hineinversetzen, die Probleme der Mitschüler erkennen und bei deren Lösung helfen, das sind Erziehungsziele der Eltern und Lehrer gleichermaßen.

Verantwortung

Wer Verantwortung hat, muss für seine Handlungen und deren Folgen Geradestehen.

Unsere Schüler sollen in ihrem Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, für ihre Mitmenschen und für ihre Umwelt gestärkt werden. Oberstes Erziehungsziel soll der kategorische Imperativ sein: „Handle so, dass die Maxime Deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne“

Toleranz und Achtung

In allen Unterrichtsfächern findet Erziehung zu Toleranz und Achtung statt. Durch verschiedenste Unterrichtsinhalte und Projekte wird die Offenheit gegenüber anderen Menschen und Kulturen und die Achtung vor der anderen Person oder der anderen Begabung gefördert. Höfliche und respektvolle Umgangsformen aller am Schulleben Beteiligten sollen ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung schaffen und so Diskriminierungen aller Art verhindern.

Unterricht

Das Ziel des Unterrichts ist eine Bildung, die außer dem selbstverständlich angestrebten fachlichen Wissen und Können Lern- und Leistungsbereitschaft, selbständiges Arbeiten, Teamfähigkeit und das „Lernen lernen“ beinhaltet. Mit möglichst effizientem, interessanten und motivierenden Unterricht wird täglich daran gearbeitet, dem selbst gestellten Anspruch gerecht zu werden.

Fördern und Fordern

Die Schwachen fördern, die Starken fordern: jeder Schüler hat Stärken und Schwächen, deshalb wird jeder Schüler individuell sowohl gefordert als auch gefördert, auch die Hochbegabten. Fordern wollen wir jedoch nicht nur unsere Schüler und Schülerinnen, sondern auch die Lehrer. Von beiden erwarten wir gleichermaßen Leistungsbereitschaft und Qualität.

Identifikation

Das beste Fundament für die „corporate identity“ ist ein gutes Schulklima. Das führt dazu, dass die Schüler und Schülerinnen stolz auf ihre Schule sind, sich während ihrer Schulzeit wohlfühlen und auch später gerne zurückblicken. Die „Arndter“ sind fester Bestandteil im sportlichen Wettstreit mit anderen Berliner Schulen, überall im Schulgebäude ausgestellte Pokale und Urkunden sind Ausdruck für zahlreiche sportliche Erfolge. Der „Dahlemer Tag“, das legendäre Schulfest am letzten Septembersamstag und die „Alten Arndter“ sind Institutionen, die beweisen, dass die Schule ihrem Anspruch gerecht wird.

2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

- **Unterrichtsangebot:**

Der Unterricht beginnt bislang in der siebten Klasse und führt in der 13. Jahrgangsstufe zum Abitur. Als zweite Fremdsprache ist Latein verbindlich, dritte Fremdsprachen sind alternativ Französisch oder Alt-Griechisch ab Klasse 9. Französisch wählen bis zu zwei Drittel unserer Schüler, Alt-Griechisch ca. 15% und 20% alternativ zur 3. Fremdsprache ein naturwissenschaftliches Fach. In der Oberstufe werden alle Fächer der Mittelstufe mindestens in Form von Grundkursen angeboten. Als Leistungskurse werden zur Zeit Deutsch, Englisch, Latein und Französisch, Geschichte und Politische Weltkunde, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie sowie Kunst und Musik unterrichtet. Ergänzt wird das Angebot durch Kurse in Darstellendem Spiel, Philosophie und Informatik. Vertiefende Kenntnisse können die Schüler in „Zusatzkursen“ für Musik und Physik erwerben. Die vielen Arbeitsgemeinschaften besonders in Musik und Sport runden das Angebot ab. Die „Hochbegabtenförderung“ wird unabhängig vom Regelunterricht nachmittags durchgeführt.

- **Raumausstattung:**

Räumlich ist die Schule auf drei Züge hin ausgestattet mit der notwendigen Anzahl von Klassen- und Fachräumen. Alle Fachräume in den Naturwissenschaften bestehen aus einem „Hörsaal“ und einem „Experimentierraum“. Hinzu kommen Fachräume der modernen Fremdsprachen (mit Rechnerausstattung), den „Alten Sprachen“, der Musik und zwei Fachräumen für die Kunst. Ergänzt werden die Fachräume durch einen mit 24 Rechnern ausgestatteten Raum und einem für die Informatik. Dem Sport stehen eine Turnhalle und ein Gymnastikraum zur Verfügung. Vor allem aber ist für den Sport die unmittelbare Nähe des Sportplatzes wichtig, der direkt an die Schule anschließt und hervorragend ausgestattet ist. Das Arndtgymnasium liegt im „grünen“ Stadtteil Dahlem – dies macht es möglich sportliche Aktivitäten auch in den direkt vor der Tür liegenden Grunewald, z. B. in Form von Waldläufen zu verlegen.

Auf dem Schulhof ist ein Streetball-Feld eingerichtet und es gibt dort sechs Tischtennisplatten, so dass auch in den Pausen die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung gegeben ist.

- **Schülerfrequenzen und Einzugsgebiet:**

Das Arndt-Gymnasium ist eine dreizügige Schule – hin und wieder sind auch vier Züge möglich. Insgesamt werden mit 390 Schülern in der Mittelstufe und 230 in der Oberstufe ca. 620 Schüler unterrichtet. Jungen und Mädchen sind in etwa zur Hälfte vertreten. Die Frequenzen in den Klassen 7-11 betragen ca. 29 Schüler, in der Oberstufe hängen sie sehr stark vom Wahlverhalten der Schüler und den stundenplantechnischen Voraussetzungen ab. Der Anteil der ausländischen Mitschüler liegt in allen Klassenstufen bei 10%. Das Einzugsgebiet der Schüler und Schülerinnen ist zum größten Teil im direkten Umfeld der Schule. Da die Schule fast auf der Grenze zu Wilmersdorf liegt, kommen 30 bis 40% unserer Schüler aus diesem Bezirk, die anderen fast alle aus Steglitz-Zehlendorf. Das Einzugsgebiet für die „Hochbegabtenförderung“ ist der gesamte Südwesten Berlins.

- **Anmeldesituation für die 7. Klassen:**

Angebot und Nachfrage an Plätzen im Arndt-Gymnasium war über lange Zeit ausgeglichen, inzwischen ist sie leicht ansteigend. An der Schule wird deshalb hin und wieder ein vierter Zug eingerichtet. Im letzten Jahr kam es durch Einrichtung dreier Klassen zu einer größeren Anzahl von Abweisungen. Da dies zunächst Schüler mit „Realschulempfehlung“ betrifft, besitzen zurzeit alle Schüler der siebten Klassen eine „Gymnasialempfehlung“.

Insgesamt ist das Arndt-Gymnasium eine relativ kleine Schule mit großem Angebot. Die Größe macht sie überschaubar und fast familiär, das Angebot ist breit und attraktiv.

3 Innovative Schulprojekte

Vorbemerkung zur Organisation und Zielsetzung

Mit der Einrichtung von innovativen Schulprojekten verfolgt das Arndt-Gymnasium Dahlem auch das Ziel, die traditionelle Lehrerrolle des gymnasialen Fachlehrers in die eines fachlich qualifizierten und teamfähigen Lehrers zu transformieren. Durch die Einrichtung der Projektklassen im Fach „Werkstatt Kultur und Sprache“ existieren schon auf jeder Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe I Lehrerteams aus drei Fachlehrern, die sowohl vom pädagogischen Ansatz als auch von den Unterrichtsmethoden her ihre Planung und ihren Unterricht gemeinsam vorbereiten, durchführen und evaluieren. Eine nennenswerte Anzahl von Kolleginnen und Kollegen hat sich freiwillig für Fortbildungen im Rahmen des Klippert-Modells gemeldet, nachdem die offizielle Teilnahme an einem Schulversuch an der Vielzahl der Meldungen gescheitert ist. Auch diese Kollegen werden ihre erworbenen Kompetenzen weitergeben.

3.1 *Innovatives Schulprojekt – ein grundständiger Zug*

3.1.1 Projekt „Werkstatt Fremdsprachen“

Der nachhaltige Erfolg des Schulprojekts „Werkstatt Ästhetische Bildung“ (s. dort) legt es nahe, die Prinzipien eines fachübergreifenden und fächerverbindenden Projektunterrichts auch auf die Fremdsprachen zu erweitern. Dabei wird ab der fünften Klasse in zwei Wochenstunden epochal jeweils ein Projekt in den Fächern Englisch und Latein erarbeitet, neben dem Regelunterricht in beiden Fremdsprachen. Die ganzheitliche

Sprachförderung ist gerade für junge Schülerinnen und Schüler besonders angebracht, da Aufnahmefähigkeit und Ausdrucksbereitschaft in konkreten Handlungszusammenhängen im Kindesalter noch ungebrochen sind.

Lernziele und deren Verknüpfung mit den Leitbildern der Schule:

1. In Projektarbeit werden Texte in beiden Sprachen parallel bearbeitet oder Texte zum selben Thema analog analysiert – Diese Arbeit orientiert sich in besonderer Weise an den Leitbildern der Säulen 1 (vernetztes Lernen im Projektunterricht und humanistische Bildung (Säule 2)).
2. Die Schüler lernen die englische Grammatik nicht situativ wie bisher und textgebunden, sondern systematisiert und im Überblick. Einzelne Grammatik-Einheiten können wiederum parallel unterrichtet werden – Diese Arbeit orientiert sich vor allem an Säule 1 (flexibles und vernetztes Lernen).
3. Die Vernetzung mit Latein soll zu einer linguistischen Schulung führen, die den Schülern hilft, die englische (und ggf. später französische) Sprache in ihrer Struktur zu erfassen.
4. Die Unterrichtsmethode vor allem der Projektarbeit mit überwiegenden Partner- und Gruppenübungen fördert das eigenverantwortliche Arbeiten der Schüler (auch in Freiarbeit). Diese Arbeit wird gerade den Forderungen der Teamfähigkeit und Kreativität (Leitziel 3) gerecht. Die Präsentation von Ergebnissen von Gruppenarbeit wird eine zentrale Stellung erhalten. Hier wird die Ausdrucksfähigkeit gestärkt. Gegenstand der Projektarbeit ist ein Theaterstück auf Englisch und/oder Latein. Dieses Theaterstück wird jeweils am Ende eines Jahres der Schulöffentlichkeit vorgeführt.

Skizze einer Evaluation und ihrer Durchführung unter Angabe von Indikatoren:

1. Vergleichende Evaluation:

Schwierigkeit einer späteren Evaluation des Modells wird das Fehlen einer Vergleichsgruppe an der Schule sein. Eine erste Möglichkeit des Vergleiches für die englische Sprache ist erst in der 7. Klasse gegeben. Hier kann man mit Hilfe eines Testes vergleichend messen, ob die grammatikalischen und linguistischen Fähigkeiten auf der einen Seite sowie die Ausdrucksfähigkeit in der Sprache auf der anderen Seite besser als in der Vergleichsgruppe sind. Eine Auswertung des Testes unter den obigen Gesichtspunkten gibt dann Rückschlüsse auf Verbesserungsmöglichkeiten in beiden Gruppen.

2. Unterrichtsbegleitende Evaluation und Indikatoren sowie mögliche Konsequenzen im laufenden Schuljahr

In der Projektklasse selbst sollen in regelmäßigen Abständen Unterrichtsprozesse, Arbeitsergebnisse und Themenstellungen von Lehrern, Schülern und Eltern evaluiert werden. Gemessen werden sollen Kompetenzen wie

1. Fortschritte in der Teamfähigkeit, der Kommunikation und der Kooperation
2. Fortschritte in Lernfähigkeit, Selbstständigkeit des Lernens und Urteilsfähigkeit
3. Motivation der Schüler durch die Zusammenarbeit der Fächer

4.

Indikator zu 1. in Hinsicht auf den **einzelnen Schüler** ist die laufende Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Schülers bei der Gruppenarbeit. In regelmäßigen Abständen wird über einen möglichen Fortschritt des einzelnen Schülers Bilanz gezogen. Konsequenz kann eine individuelle Förderung oder Veränderung der Aufgabenstellung für ihn sein.

Indikator zu 1. in Hinsicht auf die **Gruppe** ist die Zusammenarbeit der Schüler an dem vorgegebenen Projektziel. Hier muss durch die unterrichtenden Lehrer regelmäßig festgestellt werden, inwieweit bereits Moderatoren bei den Schülern zur Verfügung stehen. Die entsprechenden gruppendynamischen Prozesse sollen eingeleitet werden.

Indikatoren zu 2. sind zum einen die klassischen Methoden der Lernerfolgskontrollen, zum anderen vor allem die Fortschritte in der Präsentation von Ergebnissen einzelner Gruppen. Fortschritte sollen hier aus zwei Perspektiven gemessen werden: Aus der Sicht des Lehrers und der Beurteilung einer strukturierten und sprachlich korrekten Darstellung und aus der Sicht der Schüler, die von ihrer Seite eine Beurteilung vornehmen sollen. Konsequenzen dieser Beurteilungen sollen dann in Zusammenarbeit mit den Schülern wieder in den Unterricht einfließen.

Indikatoren zu 3. sind vor allem die Unterrichtsbeiträge der Schüler und deren Lernfortschritt aus der Sicht des Lehrers. Die Sicht der Schüler und Eltern kann mit einer geschlossenen Kurzumfrage gemessen werden. Diese Umfragen zusammen mit dem Urteil der Lehrer sind Grundlage eines gemeinsamen Gesprächs und von Veränderungen der unterrichtlichen Struktur.

Eine vergleichende Evaluation von Unterrichtsmethoden innerhalb der Gruppe kann beispielsweise durchgeführt werden dadurch, dass die Gruppe für eine gewisse Zeit halbiert wird und jede Hälfte nach anderen Methoden, aber mit gleichem Thema unterrichtet wird. Durch einen Vergleich unter den Gesichtspunkten 1-3 (- er kann auch durch geschlossene Umfragen unterfüttert werden -) kann man dann nach Abschluss der Reihe eine methodisch-didaktische Bilanz ziehen. Damit wird das Konzept des integrierten Unterrichtes selbst hinterfragt.

3. Evaluation und Indikatoren sowie mögliche Konsequenzen am Ende des Schuljahres:

Die Bilanz am Ende des Schuljahres wird zum einen aus der Summe der Einzelergebnisse während des Schuljahres und zum anderen mit Hilfe der Präsentation des Projektergebnisses gezogen. In diese Präsentation sind die Eltern unmittelbar miteinbezogen. Die Eltern können deshalb sowohl individuell auf ihr eigenes Kind bezogen als auch auf die gesamte Gruppe zu den obigen Punkten 1-3 ein Urteil abgeben. Auch hier bietet sich ein geschlossener Fragebogen an, um die einzelnen Teilfragen deutlich zu machen. In einem zweiten Fragebogen kann man offen Verbesserungsvorschläge nachfragen. Dasselbe gilt für die

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Schüler. Zusammen mit den Urteilen der unterrichtenden Lehrer erhält man damit eine Zwischenbilanz. Diese Zwischenbilanz wird auf einem Eltern/Schülerabend diskutiert besonders in Hinsicht auf Verbesserungen vor allem auch methodischer Art. Das Ergebnis dieses Abends ist dann wiederum Grundlage für eine Klassenkonferenz, auf der das Konzept möglicherweise modifiziert und so eine breite **Akzeptanz** hergestellt wird.

| Projektitel | Werkstatt Fremdsprachen (Englisch und Latein) |
|---|--|
| Ziele: | <ul style="list-style-type: none"> – intensivierte Sprachvermittlung: Erkennen von Sprachgeschichte und Sprachverwandtschaft in Englisch und Latein, Förderung des Spracherwerbs im Englischen durch klar strukturierte, systematische lateinische Grammatik, – Vertiefung der landeskundlichen und geschichtlichen Kenntnisse <p>Optimale Ergänzung der geforderten Leistungen: eher Spontaneität und Kommunikation im Englischen – eher Konzentration und Präzision im Lateinischen</p> |
| Kurzbeschreibung und Aktionsplan: | <p>Betroffene Personen: Fachkollegen der Fächer Englisch und Latein. Im Rahmen von zwei Wochenstunden werden jeweils epochal die Werkstätten Englisch und Latein unterrichtet.</p> <p>Die Schüler haben in dieser grundständigen Modellklasse die Fächer Englisch und Latein zum einen als separate Fächer als auch zusätzlich in der „Werkstatt Fremdsprachen“. Für diese Werkstatt wird jeweils eine Stunde des Regelunterrichts Englisch und Latein für den Stundenpool der Werkstatt abgegeben.</p> <p>Das Werkstattfach Fremdsprachen soll die Fächer Englisch und Latein zunächst in Klasse 5 und 6 kombinieren. Eine weitergehende Planung ist zur Zeit noch nicht möglich. (s. Anhang)</p> |
| Ressourcen (Finanzen, Räume, Personen, Material): | Kostenneutrale Finanzierung |
| Leitbilder und Ziele | Das Schulprojekt setzt Leitbilder der Säulen 1 (vernetztes Lernen im Projektunterricht) und 2 (humanistische Bildung) um, insbesondere die Ziele der Teamfähigkeit, der Toleranz, des Verantwortungsbewusstseins, der kritischen Reflexion des eigenen Handelns. In der Projektklasse sollen in regelmäßigen Abständen die Unterrichtsprozesse, die Arbeitsergebnisse sowie die Themenstellungen von Schülern, Eltern und Lehrern evaluiert werden. |

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | |
|--------------|---|
| Indikatoren: | <ol style="list-style-type: none"> 1. In Projektarbeit werden Texte in beiden Sprachen parallel bearbeitet oder Texte zum selben Thema analog analysiert. 2. Die Schüler lernen die engl. Grammatik nicht situativ wie bisher und textgebunden, sondern systematisiert und im Überblick; einzelne Grammatik-Einheiten können wiederum parallel unterrichtet werden, dazu erhalten die Schüler 3. über Latein eine linguistische Schulung, die ihnen hilft, die englische (und ggf. später die französische) Sprache in ihrer Struktur zu erfassen; 4. neue Unterrichtsmethoden (Projektarbeit) mit überwiegend Partner- und Gruppenübungen fördern das eigenverantwortliche Arbeiten der Schüler (auch in Freiarbeit). 5. Als Unterrichtsergebnis wird ein Theaterstück auf Englisch und/oder Latein angestrebt, was bisher nebenher als Projekt zur Einschulungsfeier erarbeitet wurde. |
| Evaluation | <p>In der Projektklasse sollen in regelmäßigen Abständen Unterrichtsprozesse, Arbeitsergebnisse und Themenstellungen von Schülern, Eltern, Lehrern evaluiert werden.</p> <p>Dabei sollen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikation, Kooperation, kritische Reflexion des eigenen Handelns, Urteilsfähigkeit, Lernen lernen, Selbstständigkeit, Effizienz und Qualität des Unterrichts, Zusammenarbeit der beiden Fächer und Lernerfolg Gegenstand sein. Befragt werden:</p> <p>a. die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Gesprächen im Unterricht, - schriftliche Umfragen, -Präsentation von Gruppenarbeit, -Lernerfolgskontrollen usw.; <p>b. die Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> - an Elternabenden, - bei Darbietungen der Schüler wie Aufführungen und Ausstellungen, mit Rückmeldung über Fragebögen und oder Kurzinterviews mit Schülern - an Elternsprechtagen usw.; <p>c. die Lehrer</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei der gemeinsamen Projektplanung, - in Konferenzen und Rückfragen bei anderen Kollegen (zB Deutsch) -Dienstbesprechungen usw. -Kurzprotokolle sollen die Ergebnisse sichern und den nachfolgenden Lehrern als Leitfaden dienen -Unterrichtsbeobachtung mit Dokumentation |
| | |

3.2 Weitere innovative Schulprojekte in Erprobung

3.2.1 Werkstatt Ästhetische Bildung

Mit dem Jahr 2000 hat das Arndt-Gymnasium einen Modellversuch begonnen, der in Berlin in einmaliger Weise versucht, die ästhetische Bildung von Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Der Grundgedanke ist, mittels eines fachübergreifenden und fächerverbindenden Projektunterrichts mit ganzheitlichen Methoden die Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Im Vordergrund steht die Entfaltung der kreativen Kompetenz von Schülern, die Förderung von Phantasie, aber auch von angemessenem Verhalten im öffentlichen Raum durch Rezitieren, freiem Reden und Theaterspiel.

Beteiligt sind die Fächer Deutsch, Musik und Kunst, die in einzelnen wie auch in kooperierenden Projekten Ergebnisse erarbeiten, die vor einer Klassen-, Eltern-, oder der Schulöffentlichkeit präsentiert werden. Einmal im Jahr soll ein integratives Theater- oder Performanceprojekt alle Fachgebiete zusammenführen.

Dieses Fach wird nur in einer Klasse pro Jahrgangsstufe unterrichtet, für die besondere Zugangsbedingungen herrschen: neben sprachlichen und musischen Schulleistungen auch die Praxis in einer künstlerischen Disziplin.

Die bisherigen Projekte zeigten, dass bei den Theateraufführungen nicht nur junge Darsteller agierten, sondern durch selbst entworfene Kostüme und die Bühnengestaltung ein ästhetischer Gesamteindruck entstand, der durch die selbst gespielte und teils auch selbst komponierte Musik noch verstärkt wurde.

Nach den vorliegenden Erfahrungen haben sich Organisation und Projektunterricht bewährt. Die Präsentationen waren durchweg erfolgreich, sei es im Ausstellungsbereich, als Publikation oder als szenische und musikalische Präsentation.

Durch den epochalen Unterricht konnten Sprech- und Schreibübungen als Projekte realisiert werden, die so im Regelunterricht nicht möglich gewesen wären. Die Ausdrucksfähigkeit beim Lesen wie beim Sprechen hat durch gezieltes Training deutlich zugenommen (Rhythmus, Körperhaltung, Atmung, Textverständnis).

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Die Zielsetzung hat sich konkretisiert, indem auf Motivation und Interessen vor allem der (pubertierenden) Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 9 und 10 einzugehen war, ohne die Ziele einer ästhetischen Bildung aufzugeben, die sich nicht nur auf die Nachahmung von medialen Konsumgewohnheiten beschränkt. (So war zum Beispiel bei der Auswahl von Theaterprojekte zu beachten, auch sozialkritischen Stoffen zu wählen, die neben Gestaltungskompetenzen auch den Wunsch nach Realismus und Sinnggebung erfüllen).

Außerdem wird als fachspezifische Profilbildung im Rahmen des Faches für jede Klasse die Einrichtung eines Klassenorchesters angestrebt (vgl. Musik).

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | | |
|--|---|--|
| Projekttitlel | WERKSTATT ÄSTHETISCHE BILDUNG | |
| Ziele | Förderung der ästhetischen Bildung, ganzheitliche Sprach- und Sprecherziehung, musikalische und visuelle Sensibilisierung | fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen in Projekten |
| Kurzbeschreibung und Aktionsplan | Zeitablauf: 1. Klasse 7-10, dreistündig | Betroffene Personen: ein Zug pro Jahrgang, beteiligte Fachlehrer und Klassenlehrer |
| | -Modellversuch seit 2000 mit einem besonderen Fach „Werkstatt Kultur und Sprache“ -Beteiligte Fächer D, Mu, Ku -Auswahlkriterien für eine Klasse: Noten in D, Mu, Ku und musische Fähigkeiten (Instrument, Tanz, Theater). -Einzelne Projekte der Fachlehrer oder fachübergreifende Projekte jeweils mit Präsentation der Arbeitsergebnisse | -jedes Jahr weiter aufbauende Gestaltungsübungen in Grundlagen: Rhythmik, Bildsprache, Atmen und Bewegung, Schreiben -fortschreitende Übungen in Rhetorik -zunehmend mehr vernetzte Aufgaben (Klasse 9/10) zum Schreiben und Textverstehen |
| Ressourcen (Finanzen, Zeit, Räume, Personen, Material) | kostenneutral durch Umverteilung der Stunden; erfordert dreistündigen bzw. zweistündigen Block für beteiligte Fachlehrer; mindestens 6, besser mehr Lehrer | Aula bzw. Kunst- oder Musikräume benötigt; Etat v.a. für Kunstprojekte (ca 1000€); weitere Kosten teils durch Eintrittsgelder gedeckt |

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | | |
|--|---|--|
| <p>Indikatoren und Messinstrumente</p> | <p>Evaluation durch Projektergebnisse: Ausstellungen im Schulgebäude; Präsentation auf Elternabenden; Veröffentlichung von Schreibprojekten; Theateraufführungen mit Bild- oder Videodokumentation; Beteiligung an Wettbewerben (z.B. PLUS); Rückmeldungen werden durch Projektlehrer dokumentiert und ausgewertet.</p> <p>Messinstrumente:</p> <ul style="list-style-type: none">- Fragebogen und Mitbewertung bei Lese- und Redewettbewerben von Eltern und Schülern. Auswertung und Arbeit mit Ergebnissen in den Folgeklassen- Auswertung der Aufführungen und Aufzeichnungen - Umsetzung in Trainings (Sprache, Bewegung), die Problembereiche der Ausdruckskompetenz betreffen.- Rückkopplung der beteiligten Lehrer über fachliche oder pädagogische Probleme bei Projekten oder bei einzelnen Schülern; Ändern von Unterrichtsstrategien, Projektplanung oder Gespräche mit Schülern und Eltern.- Jährliche Berichte der „Werkstattklassen“ am Ende des Schuljahres mit Beschreibung der Projekte und der dabei entstandenen fachlichen und pädagogischen Probleme.- Regelmäßige Fachkonferenzen des Projekts mit Planungs- und Durchführungsdiskussionen sowie Ände- | <p>Betreuung des Projekts durch LISUM (s. Website dort); Vorträge und Fortbildungen an Berliner Schulen über den Modellversuch als Beispiel fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens.</p> |
|--|---|--|

3.2.2 Schülermediation

Schülermediatoren, Streitschlichter oder Konfliktlotsen, ganz gleich wie sie sich letztendlich bezeichnen, sie haben alle dasselbe Ziel: an der Schule, aber nicht nur dort, *eine gesunde Streitkultur zu schaffen*. Konflikte gehören zum täglichen Leben und deshalb müssen wir alle lernen in angemessener Weise mit ihnen umzugehen.

Mediation kann hier einen wichtigen Beitrag leisten. Zwei Kollegen haben sich in einem einjährigen Kurs als Mediatoren weitergebildet und bilden nun seit drei Jahren Schüler am AGD zu Konfliktlotsen aus. Die Kollegen erfahren eine gewisse Supervision bzw. Intervision durch ständige Kontakte mit anderen Kollegen, über bezirkliche Vernetzung und regelmäßige, auch überbezirkliche Treffen. Die Anzahl der Schülermediatoren innerhalb Berlins hat sich in den letzten Jahren mindestens vervierfacht, was per se für den Bedarf als auch für ihre Effektivität symptomatisch ist.

Durch Reflexion und Evaluation haben wir zu einem Ausbildungskanon gefunden, bei dem die Schüler in sechs Blockseminaren in 14tägigem Rhythmus eine Grundausbildung in Mediation erwerben können. In einem Aufbau-Kurs können Interessierte ihr Wissen vertiefen und ihre Fähigkeiten, wie zum Beispiel Fragetechniken und Gesprächsführung, weiter üben und festigen. Dies findet in dem eigens dafür eingerichteten Mediationsraum statt. Unser Ziel ist es, jedes Jahr neue Schüler für Mediation zu interessieren und auszubilden, um über deren multiplikatorische Wirkung einen großen Teil der Schülerschaft zu erreichen. Die Entstehung größerer Konflikte soll verhindert, die Anzahl von Klassenkonferenzen verringert und ein harmonisches Miteinander gefördert werden.

Dazu haben wir ein Projekt entwickelt, mit dessen Hilfe eine Art Patenschaft zwischen neuen 7.Klassen und ausgebildeten Mediatoren ins Leben gerufen wurde.

Zwei bis drei Schülermediatoren gestalten zusammen mit der/dem neuen Klassenlehrer/in die ersten 1 – 2 Einführungsstage mit einer „ihrer“ 7.Klasse. Sie zeigen ihnen die ganze Schule, machen u.a. „Kennenlernspiele“ und Kommunikationsspiele, erkunden Befürchtungen, Erwartungen und Wünsche, erarbeiten

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Klassenregeln und stellen sich und ihr Mediationsprojekt vor. Die Schülermediatoren begleiten die jeweilige Klasse durch das erste Jahr, d.h. sie besuchen „ihre“ Klasse alle 4 – 6 Wochen und sind Ansprechpartner oder Gesprächspartner und helfen, wo sie können, vor allem bei kleineren Konflikten. Bei regelmäßigen Treffen mit der Mediatorengruppe findet ein gegenseitiger Austausch statt und das weitere Vorgehen in einzelnen Fällen wird besprochen. So haben die einzelnen Mediatoren ein Feedback und können sich Unterstützung holen, wenn sie sie brauchen.

Unser Patenschaftsprojekt befindet sich z.Z. im ersten Probedurchlauf und wir hoffen, dass es sich bewährt und dabei hilft ein friedliches, harmonisches Schulklima zu schaffen.

| | | |
|---------------|--|--|
| Projekttitlel | Schülerpatenschaften zwischen Konfliktlotsen und neuen Klassen | |
| Ziele | <p>Orientierung an den Leitbildern der Schule: s.dort Säule 3.</p> <p>Neue Schüler sollen sich an unserer Schule schnell wohlfühlen um sich identifizieren zu können; mit Toleranz und gegenseitiger Achtung sollen kleinere Konflikte untereinander geregelt werden können;</p> <p>es soll allgemein als Prävention von Konflikten dienen</p> | <p>und somit weniger Klassenkonferenzen stattfinden. Die soziale Kompetenz der Schüler soll erweitert werden; sie lernen Verantwortung für sich und andere; neue Interessenten für die Konfliktlotsenausbildung sollen gefunden werden</p> |

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | | |
|---|--|---|
| <p>Kurzbeschreibung und Aktionsplan</p> | <p>Zeitablauf: 1.Schultag bis Ende eines jeden Schuljahres; neue Ausbildung: Grundkurs : 6 Blockseminare im 14täg. Rhythmus von Okt. bis Dez.; Aufbaukurs: Blockseminar von Febr. bis April.</p> | <p>Betroffene Personen: Bisher 2 Kollegen und zehn z.Z. aktive Konfliktlotsen; neue Klassen</p> |
| | <p>Unsere bereits ausgebildeten Konfliktlotsen gehen am 1.und 2. Schultag gemeinsam mit den Klassenlehrern in die neuen Klassen und führen ausgesuchte Kennenlern- und Kommunikationsspiele durch. Danach besuchen sie „ihre“ Klasse im Abstand von 4-6 Wochen regelmäßig um angefallene Probleme oder Fragen zu diskutieren. Die ausgebildeten Konfliktlotsen übernehmen quasi eine Patenschaft für eine neue 5. oder 7.Klasse. Sie stellen gemeinsam Verhaltens- und Klassenregeln auf ,um von Anfang an Konflikte</p> | <p>innerhalb der eigenen Klasse und mit anderen Schülern zu vermeiden, resp. eine gesunde Streitkultur zu entwickeln. Sie bieten ihre Hilfe in Konfliktfällen an (S – S oder S – L) und nehmen Klagen und Wünsche entgegen. Es gilt der Grundsatz: Wiedergutmachung vor Strafe. Die Konfliktlotsen sollen die Klassen mind. 1 Jahr lang begleiten und ihnen als Ansprechpartner dienen, nicht nur in Konfliktsituationen.</p> |
| <p>Ressourcen (Finanzen, Zeit, Räume, Personen, Material)</p> | <p>Bis jetzt sind nur 2 Kollegen als Mediatoren ausgebildet, wir hoffen, dass weitere Kollegen gewonnen werden können; es sollen jährlich mindestens zehn neue Konfliktlotsen ausgebildet werden. Ein Mediationsraum existiert, den die Schüler selbst eingerichtet haben; dort finden die Blockseminare statt.</p> | <p>Die erfolgreiche Teilnahme an der Fortbildung wird auf dem Zeugnis vermerkt. Trainingsmaterial, hauptsächlich Fotokopien, werden von der Schule getragen; sie stellt auch 2 AG - Stunden zur Verfügung. Die Gruppe ist bezirklich mit anderen Mediationsgruppen vernetzt sowie überbezirklich orientiert.</p> |

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | | |
|--|---|--|
| <p>Indikatoren und Messinstrumente</p> | <p>In den Klassen herrscht eine gute Arbeitsatmosphäre (i.e. wenig Störungen, keine Disziplinarfälle, gute Konzentration); Konflikte sowie Ausgrenzungen können früher erkannt und problematisiert werden; neue Schüler fühlen sich nicht allein gelassen, sondern haben verschiedene Schüler als Ansprechpartner, mit denen sie jederzeit ins Gespräche führen können; klassenübergreifende Verbindungen können aufgebaut und gepflegt werden; die Konfliktlotsen gewinnen einen höheren Bekanntheitsgrad und eine höhere Akzeptanz sowie gestärktes Selbstvertrauen, was sich ganz klar in ihrem Auftreten vor Gruppen und gegenüber Lehrern zeigt. Die Schulung in Gesprächsführung wird auch bei Diskussion bemerkbar sein. Es gibt insgesamt weniger Klassenkonferenzen;</p> | <p>Es werden regelmäßige Gespräche zwischen Klasse und Paten stattfinden; Fragebögen werden eingesetzt, deren Auswertung die Mediatorengruppe gemeinsam vornimmt; Fehlzeiten aufgrund von Schulangst werden (hoffentlich) nicht mehr festgestellt werden (Auswertung durch Schulleitung); positive Rückmeldung über die Klassenlehrer und Eltern (in Dienstbesprechungen und auf Elternabenden); Unvoreingenommenheit gegenüber und Inanspruchnahme der Unterstützung durch die Konfliktlotsen; erhöhtes Interesse an der Ausbildung als Konfliktlotse respektive als Mediator; nähere Erläuterung (s. Anhang)</p> |
|--|---|--|

3.2.3 Hochbegabtenförderung

Projekt: Hochbegabtenförderung für Schüler der Klassen 6 - 9

Ziel:

Hochbegabte Schüler in Gruppen gleichaltriger Schüler **ohne** angemessene Förderung verlieren in der Schule schnell die Freude am Lernen und werden zu sozialen Einzelgängern. Zur Abhilfe kann man diese Schüler in eigenen Kursen zusammenfassen, isoliert sie damit aber leicht von der großen Gruppe der Gleichaltrigen ihres sozialen Umfeldes. In dem laufenden Projekt soll dies dadurch vermieden werden, dass diese Schüler in ihrer sozialen und schulischen Umgebung verbleiben und partiell mit Schülern gleicher Leistungsfähigkeit zusammengefasst (siehe auch „Organisatorisches Grundkonzept“). Hier wird die Schule im Sinne der Leitziele „Persönlichkeitsbildung“, „Soziale Kompetenz“ und „Fördern und Fordern“ Schülern gerecht, die ohne eine sehr spezifische Betreuung leicht die Orientierung im Leben verlieren.

Maßnahmen:

Durch die **spezifische** Förderung mit intellektuell angemessene Projekten sollen hochbegabte Schüler die Freude am entdeckenden Lernen behalten oder zurückerhalten. Das Arbeiten in kleinen Kursen mit Schülern gleicher Leistungsfähigkeit stärkt die Kommunikationsfähigkeit oder stellt sie (hoffentlich) wieder her.

Schwerpunkte der Kurse

liegen auf den Gebieten:

Mathematik
Naturwissenschaften
im künstlerischen Bereich
Sprachliche Bildung

Grundsätzlich sind alle Kurse fächerübergreifend und projektorientiert. Sie führen die Teilnehmer an die Fachmethodik heran und eröffnen gleichzeitig ein kreatives Feld zur selbstständigen Fragestellung und Problemlösung. Die Laufzeit eines Kurses ist ein halbes Jahr.

Organisatorisches Grundkonzept:

Die Schüler sollen in ihren Unterrichtsgruppen der „Stammschule“ in ihrer vertrauten Umgebung verbleiben. So werden Freundschaften und

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Kontakte mit nicht notwendig Hochbegabten erhalten. Wichtig ist aber auch, dass sie gezwungen sind, mögliche Konflikte zu lösen, denen Hochbegabte häufig ausgesetzt sind (- z. B. Ausgrenzung als potenzieller Streber etc.). Die soziale Kompetenz soll auch in diesem Sinne erhöht werden. Entsprechende Gespräche in den Kursen können hier eine wertvolle Hilfe sein. Ziel ist, dass die Kinder später „mit beiden Beinen im Leben stehen“. Um die Kurse möglichst vielen Kindern offen zu halten, werden sie nachmittags angeboten.

Organisatorische Umsetzung:

Die Kurse von jeweils zwei Schulstunden pro Woche werden im Verbund mit der Erich-Kästner-Grundschule (dort für die Klassen 3-5) angeboten. Sie stehen allen Schülern der Bezirke Wilmersdorf-Charlottenburg, Steglitz-Zehlendorf und Schöneberg-Tempelhof mit den entsprechenden Eingangsvoraussetzungen offen und sind pro Kurs auf 12 Schüler begrenzt. Der Unterricht findet am Arndt-Gymnasium und an der Erich-Kästner-Schule statt. Er kann durch Exkursionen oder insbesondere bei den älteren Schülern durch eine Zusammenarbeit mit Instituten oder der Universität ergänzt werden.

Zulassungsvoraussetzungen sind die vom Senator für Schulwesen zurzeit gültigen Bedingungen eines IQ von 130 oder einer Spezialbegabung. In jedem Fall bedarf es einer Befürwortung durch die Stammschule.

Ergebnisdarstellung, Reflexion und Evaluation:

Die Ergebnisse eines Kurses (Projektes) werden bei einem Elternabend in Form eines Berichtes vorgestellt. In einer anschließenden Diskussion wird das methodische und inhaltliche Für und Wider abgewogen. In diese Gespräche geht die Auswertung von Befragungen der Schüler und gegebenenfalls der Eltern z. B. mit Hilfe von Fragebögen ein. **Indikatoren** für die erfolgreiche Zusammenarbeit an einem Projekt sind die Einbindung des Einzelnen in die Gruppenarbeit, die Möglichkeit einer selbstständigen Arbeit sowie die thematische und methodische Steuerung durch die Gruppe. **Die intellektuelle Förderung des Einzelnen** muss durch den Fachlehrer durch mündliche und schriftliche Überprüfungen festgestellt und am Ende eines Kurses in Form eines Zeugnisses dokumentiert werden. **Indikator** für eine erfolgreiche Mitarbeit ist hier nicht nur intellektuelle oder praktische Leistung, sondern auch die **Erhöhung der**

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

sozialen Kompetenz auch in seinem schulischen Umfeld. Hier wird der Klassenlehrer der Stammschule mit Hilfe eines Fragebogens befragt. Die Ergebnisse werden mit den Eltern und der/dem Schüler/in besprochen. So erhalten wir eine **Messung** der Güte der individuellen Förderung und des unterrichtlichen Gesamtkonzeptes eines Kurses.

Die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer tauschen in regelmäßigen gemeinsamen Gesprächen ihre Erfahrungen aus und lassen diese in den nächsten Turnus einfließen. Berichtszeiträume sind jeweils auf ein halbes Jahr **terminiert**.

Einbindung in das Arndt-Gymnasium:

Die Themen und Arbeitsergebnisse der Gruppen werden der Schüler- und Elternschaft des Arndt-Gymnasiums vorgestellt. Sie können oder sollen Teil von Problemstellungen sein, die von Schülern des Arndt-Gymnasiums aufgegriffen werden. Umgekehrt können auch Fragestellungen, die sich aus dem laufenden Unterricht ergeben, Eingang in die „Hochbegabtenkurse“ finden. Mittelfristig wird hier ein Geben und Nehmen angestrebt, wobei die Verknüpfungen durch die unterrichtenden Lehrer hergestellt werden und sich **realistisch** an den vorhandenen Mitteln orientieren (siehe auch „organisatorische Umsetzung“). Das Arndt-Gymnasium wird damit seinem Anspruch auf Förderung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in der ersten und dritten Säule der **Leitbilder** beschrieben werden, gerecht. Die Einrichtung eines „grundständigen Zuges“, wie sie unter 3.1 als **innovatives Schulprojekt** beschrieben wird, gibt eine hervorragende Ergänzung und Verknüpfung zur Hochbegabtenförderung und wird dem vom Senator für Schulwesen beschriebenen **Gesamtkonzept** *) gerecht.

*)

www.sensjs.berlin.de/bildung/bildungspolitik/hochbegabung/foerderkonzept_hochbegabung.pdf

4 Fachspezifische Bestandsanalyse und Ziele

4.1 *Fachgebundene Unterrichtsangebote*

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Deutsch

Der Unterricht im Fach Deutsch ist schon immer sowohl auf Wertevermittlung ausgerichtet, als auch auf die Entfaltung der Persönlichkeit durch Sprechen und Schreiben und auf soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit und Toleranz. Literatur ist nicht auf muttersprachliche Texte begrenzt, sondern auch auf ein tieferes Verständnis europäischer und außereuropäischer Kulturen.

Zur Zeit sind für das Fach Deutsch gravierende Neuerungen zu verzeichnen:

Nach der Formulierung einheitlicher Bildungsstandards und neuer „Einheitlicher Prüfungsanforderungen“ (EPA) für alle Fächer ist ab dem Schuljahr 2006/2007 der Mittlere Bildungsabschluss für die 10. Klassen verbindlich. Schon jetzt schreiben die Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe berlinweit Vergleichsarbeiten, deren Ergebnis später das „kleine Abitur“ mit bestimmen wird. In diesen Vergleichsarbeiten werden methodische Kenntnisse aus der Sekundarstufe überprüft, so dass alle Kolleginnen und Kollegen gehalten sind, in ihrem Unterricht diese Kompetenzen zu vermitteln. Außerdem wird in nächster Zukunft der Unterricht in der Sekundarstufe I darauf abgestimmt werden, den Mittleren Bildungsabschluss auch schon in den Klassen 7-9 vorzubereiten, insbesondere durch jährliche „Vergleichsarbeiten“ in den Klassenstufen, die auch

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

jahrgangsübergreifende Kenntnisse verlangen.

In der gymnasialen Oberstufe wird im gleichen Schuljahr erstmals das so genannte Zentralabitur eingeführt, bei dem die schriftlichen Abituraufgaben für Grund- und Leistungskurse von der Senatsverwaltung gestellt werden. Auch das bedeutet für den Deutschunterricht in der gymnasialen Oberstufe, dass neben literarischen Inhalten und ihren geschichtlichen Zusammenhängen vor allem auch methodische Kompetenzen Unterrichtsziele werden.

Der Deutschunterricht am AGD war schon bisher geprägt von handlungsorientierten Ansätzen wie szenischer Interpretation, kreativem Schreiben und der Ergänzung durch Exkursionen (Wien, Prag, Weimar) und Theaterbesuche. Auch Lesungen von Schriftstellern oder Rezitationen von Werken durch Schauspieler fördern das unmittelbare Erleben der Sprache als ästhetisches Ereignis und als Mitteilung. Daneben gilt ein wesentliches Interesse der Förderung des Leseinteresses und der Lesefreude der Schülerinnen und Schüler. Buchreferate und Lesewettbewerbe sollen auf verschiedenen Klassenstufen die schriftliche Ausdrucksfähigkeit fördern und der zunehmenden Sprachlosigkeit und Sprachverarmung im kulturellen Leben vor allem Jugendlicher entgegenwirken. Alle Unterrichtserfahrungen zeigen, dass diese Aspekte wichtiger und folgenreicher sind als Segnungen oder Fluch – je nach Standpunkt – der Rechtschreibreform.

Im öffentlichen Raum, aber auch privat kommunizieren zu können, erfordert sowohl die Kenntnis und Beherrschung der Muttersprache als auch die Freude am Verwenden. Beides zählt zu den vornehmsten Zielen des Deutschunterrichts am AGD.

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | |
|---|--|
| Unterrichtsangebot | 4 Std. in Kl. 7 + 8 3 Std. in Kl. 9 - 11 |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | Theaterbesuche Lesungen von Schauspielern oder Autoren in der Schule Schulinterne Aufführungen von Werkstatt-Klassen und Kursen Darstellendes Spiel Bibliotheksbesuche und Recherchen |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | AG Kreatives Schreiben |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | Kursfahrten u.a. nach Wien, Prag, Weimar |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | Fachübergreifender und fächerverbindender Projektunterricht im Rahmen des Modellversuches „Werkstatt, Kultur und Sprache“ (Klassen 7 – 10). 1 Doppelstd. wöchentlich Kreatives Schreiben als Angebot für Hochbegabte. Schülerworkshops in Berliner Theatern. Jährliche Theateraufführungen und Präsentationen zu einzelnen Projekten der Werkstattklassen (Schreibprojekte, Szenische Lesungen, Redewettbewerbe) Berichte und Vorträge zum Modellversuch an Berliner Schulen und im LISUM. |
| Außenkontakte | Individuelle Teilnahme an Schreibwettbewerben, Lesungen im „Kiez“, z.B. in Seniorenheimen (Clayallee) |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Englisch

Der Ausbildung in den modernen Fremdsprachen kommt von jeher eine besonders gewichtige Rolle im Kanon der Fächer zu, da sie Verantwortung trägt für die **Kommunikation** mit anderen Menschen und Völkern, für die Entwicklung eines **Kulturbegriffes** - sowohl in Hinblick auf die Selbst- als auch in der Außenwahrnehmung, - und dadurch ihre Rolle als **Schlüsselkompetenz** gewinnt, durch die andere, weitere Kompetenzen gebildet werden können.

Mit Tradition:

Das Fach Englisch am Arndt-Gymnasium hat diese gerade beschriebene Funktion von Beginn an mit der Gründung des Realgymnasiums in der Weimarer Republik getragen. Dies wird zum Beispiel klar erkennbar, wenn man sich mit den Abituraufsätzen, die im Fach Englisch am AGD in der Zeit des Nationalsozialismus geschrieben wurden, beschäftigt. Dem Leser wird schnell deutlich, dass damalige Fachlehrer sehr geschickt die zeitgenössische Zensur umgingen und ausgesprochen systemkritische Inhalte über das Studium ausgewählter Shakespeare Stücke zu vermitteln wussten. Mit dem Englischunterricht bekamen die damaligen Schüler nicht nur die Möglichkeit über den engen nationalistischen Horizont hinauszuwachsen, sondern gewannen auch Einblicke in zeitlose moralische Kriterien und damit Anstöße für die Herausbildung eines europäischen Kulturbegriffes. Die Kenntnisse im Englischen wurden zur Schlüsselkompetenz, die den Lernenden die Möglichkeit bot sich selbstständig weitere Kompetenzen zu erwerben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, als das AGD seine Arbeit wieder in einem demokratischen Staatswesen fortführen konnte, hat das Fach Englisch dazu beigetragen eine Brücke sowohl ganz real zu unseren westberliner Schutzmächten, den Amerikanern und Briten als auch in die Internationalität zu bauen. Sowohl die Entwicklung der Europäischen Union als auch der heute selbstverständlichen und selbstbewussten Rolle im Reigen der Völker dieser Welt wurde erst möglich durch den Erwerb von modernen Fremdsprachen, durch die Kenntnisse der Landeskunde, durch

die Fähigkeit im Ausland und zu Hause mit Menschen anderer Länder frei und unbeeinflusst zu kommunizieren.

Dass diese Bedeutung auch von den Schülern wahrgenommen wird, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass in den vergangenen Jahrzehnten die Oberstufenschüler am AGD stets Englisch zu dem am häufigsten gewählten und damit zahlenmäßig am stärksten vertretenen Leistungsfach gemacht haben.

In der Gegenwart:

Englisch ist zur Zeit sicherlich das Fach an der Schule, dass sich am meisten über eine intrinsische, mit anderen Worten bereits mitgebrachte Motivation der Schüler freuen kann:

Ob die Schüler am PC und damit im Internet sind, ob sie Musik hören und Videoclips anschauen oder in den Urlaub fahren, - Englisch ist für sie überall präsent!

Das bringt für den modernen Fremdsprachenunterricht neue Herausforderungen mit sich, denn das Englisch, das in der Jugendsprache präsent ist, muss differenziert werden von der Hochsprache, die in der Literatur und Fach- und Wirtschaftssprache verwendet wird.

Um diese vielfältige Arbeit nicht zu theoretisch werden zu lassen, unterhält der Fachbereich Englisch seit 15 Jahren ein Austauschprogramm mit einer der ältesten und bekanntesten Schulen Großbritanniens, der Westminster School, London und einer High School in Charlottesville, Virginia, USA. Die regelmäßig stattfindenden Reisen erlauben unseren Schülern Einblicke in den Alltag eines anderen Landes, eines anderen Schulsystems und bieten ihnen Möglichkeiten ihre erworbene Fremdsprache für die Kommunikation mit Menschen aus anderen Ländern direkt einzusetzen. Ebenso fruchtbar sind die Gegenbesuche in Berlin, bei denen unsere Jugendliche und deren Eltern als Gastgeber ein freundschaftliches Bild von dem modernen Deutschland nach Außen vermitteln. Viele Freundschaften sind auf diese Art und Weise über die Jahrzehnte entstanden und unterstützen die Rolle Deutschlands in Europa und der Welt.

Eine gerade stattfindende Modernisierung des Fachraumes Englisch wird zukünftig auch computergestützten Kursunterricht selbstverständlich machen. Zur Zeit müssen sich noch alle Fach-

bereiche einen Computerraum teilen. Der Zugang zum Internet erleichtert sowohl die Recherche als auch den Kontakt mit Schülern aus Partnerschulen erheblich und bietet die Möglichkeit allen Formen des Englischen nachzugehen.

Für die Zukunft:

Zur Zeit beginnen die Schüler am AGD in der 7. Klasse den Englischunterricht an unserer Schule, nachdem sie ihn entweder bereits als Frühenglisch in der 3. Klasse oder noch nach dem alten Modell ab der 5. Klasse auf der Grundschule begonnen haben. Der Beginn in der 7. Klasse ist dann jeweils an großer Kraftakt sowohl für Schüler als auch Lehrer, da in der Grundschule Englisch für alle Schüler auf dem Basisniveau unterrichtet werden muss, da es ja noch kaum Leistungsdifferenzierung innerhalb der Grundschulen gibt.

Auf unserer Schule müssen sie dann aber auf dem Gymnasialniveau unterrichtet werden, mit einem Schulbuch, das natürlich dieses Niveau fordert und fördert.

Dies bedeutet in der Regel, dass Schüler aus ca. 8-10 verschiedenen Grundschulen und noch mehr Klassen auf ein Niveau gehoben werden müssen, - jedes Mal wieder ein enormer Kraftakt für alle Beteiligten.

Das AGD möchte jetzt in Zukunft einen **grundständigen Zug** anbieten, um sprachlich orientierten Schülern früh die Möglichkeit zu eröffnen Fremdsprachen auf gymnasialem Niveau zu erlernen.

Innerhalb dieses Modellversuchs soll ein **Werkstattfach Fremdsprachen die Fächer Englisch und Latein** in besonderer Weise miteinander zu verbinden, um die Sprachvermittlung an sich und sowohl die landeskundlichen als auch geschichtlichen Kenntnisse, die mit den beiden Sprachen vermittelt werden, zu intensivieren. Dabei soll projektorientiert gearbeitet werden, d.h. dass beide Sprachen auf eine Präsentation ihrer gemeinsamen Arbeit im Werkstattfach am Ende eines Halbjahres hinarbeiten. Diese Arbeitsform hat sich in dem bereits existierenden Modellversuch: *Werkstatt, Kultur und Sprache* sehr bewährt, da es eine für Schüler sehr motivierende Arbeitsform darstellt, die sie in ihrer Leistungsfähigkeit und -bereitschaft stark voranbringt. Mögliche Präsentationsformen sind dabei u.a. Hörspiele, szenische Darstellungen, Videoclips etc.

Inhaltlich bietet sich dieses Vorgehen aufgrund der Geschichte der englischen Sprache, die über einen langen Zeitraum durch die

Herrschaft des Römischen Imperiums in England begründet wurde, an. Methodisch bietet es den Lehrern die Möglichkeit die Vokabelarbeit zu erleichtern, da man an den Wiedererkennungswert anknüpfen und damit die Wörter besser verankern kann.

Außerdem können die beiden Sprachen dergestalt voneinander profitieren, dass der hohe Motivationsgrad, den die Schüler dem Englischen gegenüber mitbringen auf das Lateinische in Teilen übertragen werden kann und wiederum der Spracherwerb im Englischen durch die intensive, strukturierte Grammatikarbeit, die mit der Vermittlung des Lateinischen einhergeht, gefördert wird.

Die Schüler würden also in diesem grundständigen Modellversuch Englisch und Latein sowohl wie gehabt als separate Fächer als auch zusätzlich im **Werkstattfach Fremdsprachen** unterrichtet werden. Damit sollte es leichter sein, die eingangs formulierten Ziele

Kommunikation Kultur Kompetenz

besser zu erreichen.

Die Arbeit im **Werkstattfach Fremdsprachen** soll die Fächer Englisch und Latein zunächst für das 5. und 6. Schuljahr kombinieren. Eine feste weitergehende Planung für das Werkstattfach ist zur Zeit leider nicht möglich, da der Neuentwurf zur Sek. I -Ordnung noch nicht vorliegt.

Denkbar wäre z.B. eine Weiterführung des beschriebenen Weges in Klasse 7 und ein Wechsel der Sprachenkopplung ab Klasse 8, wenn Französisch als Wahlpflichtfach ab Klasse 8 eingeführt würde. Dies bleibt im Moment abzuwarten.

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | |
|---|--|
| Unterrichtsangebot | <ul style="list-style-type: none"> • Unterricht der Klassen (7 – 10 und 11 – 13) (Kurse: GK + LK) • 4 Std. in Kl. 7 + 8 • 3 Std. in Kl. 9 -10 • 3 Std. in Kl. 11 im Fundamentalbereich u. • 2 Std. im Profilkurs, GK + LK bis Abitur • 3 Std. GK • 5 Std. LK |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> • Theaterbesuche • Kinobesuche • Teilnahme an Wettbewerben |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | <ul style="list-style-type: none"> • <u>Austauschreisen:</u> Virginia, USA; Westminster, GB |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | <ul style="list-style-type: none"> • Englisch ab Kl. 5 in Kooperation mit Latein |
| Außenkontakte | <ul style="list-style-type: none"> • Infoabende für Schüler der 10. Klassen (bzw. deren Eltern) die ins Ausland möchten (11. Klassen) • Kontakte mit Stanford-University • Kontakte zu British Council (s. Anhang) • Unterstützung von Schülern die während oder nach der Schulzeit im Ausland Schulen bzw. Universitäten besuchen wollen (Gutachten etc.) |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Latein und Griechisch

Altsprachliche, humanistische Tradition: zukunftsweisend

- Grundsätzliches

Humanistische Bildung = Bildung ohne Verfallsdatum

In heutiger Zeit veraltet in Folge der rasanten Entwicklung von Wissenschaft und Technik der Wissens- und Informationsstand immer schneller. Es stellt sich daher die Frage, welche Bildungsinhalte eine gewisse Allgemeingültigkeit haben. Ebenso rücken auf Grund der sich rasant entwickelnden Informations- und Kommunikationstechnologien Fragen nach sinnvoller Gestaltung des Lebens in den Vordergrund, nach verantwortungsbewusstem Handeln, Werten und unabhängigen und individuellen Orientierungsmöglichkeiten.

Bunt und facettenreich kann die Beschäftigung mit antiken Texten die Auseinandersetzung mit derartigen Sinnfragen fördern und junge Menschen zum Nachdenken über private und gesellschaftliche Normen anregen, ihren Blick auf Fragen von heute und morgen lenken und ihnen helfen, eine möglichst menschenwürdige Antwort zu finden. Denn grundsätzliche Lebensfragen wurden schon vor über 2000 Jahren von den Griechen und Römern gestellt und diskussionswürdig beantwortet. Und nur die kritische Beschäftigung mit dem Original ermöglicht dabei ein umfassendes Textverständnis.

Wir sind davon überzeugt, dass ein vertieftes Kennenlernen und Verstehen des antiken Denkens, den Wurzeln auch unseres europäischen Werte-, Begriffs- und Denksystems, die Grundlagen eines modernen Selbstverständnisses und eines zukunftsfähigen Bewusstseins bilden kann.

Die Kultur der Antike ist die geistige Grundlage Europas, etwas, das alle Europäer gemeinsam haben. In einer Europäischen Union von 25 Staaten ist es wichtig, sich dieser gemeinsamen

Wurzeln zu entsinnen. – Der Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe 1 behandelt die Kultur der Antike überhaupt nicht und nach dem neuen Rahmenplan müssen sich in der Sekundarstufe II Antike und Mittelalter das 1. Kurshalbjahr teilen.

Auch ist nicht zu unterschätzen, dass Latein eine Grundlagensprache ist, deren Wortschatz in vielen modernen Fremdsprachen fortlebt. Nicht nur das Erlernen romanischer Sprachen, insbesondere des Französischen, Italienischen und Spanischen, wird dadurch erleichtert, sogar das Englische hat mehr als zwei Drittel seiner Wörter direkt oder indirekt aus dem Lateinischen abgeleitet. Man denke auch an die zahlreichen Fremdwörter lateinischer Herkunft im täglichen Leben, in der Werbung, in Politik, Wirtschaft und den Wissenschaften. Auch ist das Verständnis für grammatische Strukturen sowie für Wort- und Sinnzusammenhänge ein idealer Ausgangspunkt für das Erlernen einer weiteren, der 3. Fremdsprache – Französisch oder Griechisch.

Schließlich bedeutet die Übersetzung antiker Texte auch Sprachreflexion im Deutschen, d.h. man setzt sich kritisch mit Grammatik, Satzstrukturen, Regeln und Ausdrucksmöglichkeiten der eigenen Muttersprache auseinander, was wiederum dem Deutschunterricht zu Gute kommt und auch später den Blick für eine klare, differenzierte und analytische Ausdrucksweise schärft.

Latein ist ein traditioneller und erfolgreicher Eckpfeiler unseres Schulprofils. Latein ab Klasse 7 – oder demnächst vielleicht auch einzügig ab Klasse 5 – bietet nach unseren Erfahrungen beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn.

• Sprachenfolge für Latein und Griechisch

- Latein ab Klasse 5
- Latein ab Klasse 7
- Griechisch ab Klasse 9 (freiwillig)

Latein ab Klasse 5

Geplant ist ab dem Schuljahr 2004/05 am AGD einen grundständigen Zweig mit Latein als 2. Fremdsprache einzurichten. Dieser Zweig ist einzügig. – Englisch bleibt die 1. Fremdsprache.

Latein ab Klasse 7

Schüler, die ab Klasse 7 das AGD besuchen, lernen ebenfalls Latein als 2. Fremdsprache. Dieser Zweig ist zweizügig, d.h. es gibt 2 Parallelklassen.

Griechisch ab Klasse 9 (freiwillig)

Seit der Gründung des Arndt-Gymnasiums gehört Altgriechisch zum festen Angebot als Wahlpflichtfach in Klassenstufe 9.

- **Grundständigkeit**

Was spricht dafür, Latein schon ab Klasse 5 zu lernen?

Zum einen verbessert Latein die Voraussetzungen für das Erlernen weiterer Fremdsprachen wesentlich, zum anderen fällt es jüngeren Schülern von der psychischen Entwicklung her erfahrungsgemäß leichter, sich die lateinischen Vokabeln und die Formenlehre anzueignen. Sie lernen diese lieber und sicherer als in der Pubertät.

Zu Beginn der besten Lernjahre können ebenso grundlegende Fähigkeiten wie das Lernen des Lernens, Beherrschung der Muttersprache und problemlösendes Denken intensiv trainiert werden, um anschließend Schritt für Schritt ein vertieftes Verständnis für die europäische Bildungstradition zu gewinnen und sich mit Texten von bleibender Aktualität auseinander zu setzen.

- **Inhalte**

Latein ab Klasse 5

Der Lateinstart in Klassenstufe 5 ermöglicht eine maximal 9-jährige Beschäftigung mit Latein bis zum Abitur. Das Latinum erlangen die Schüler hierbei bereits am Ende der 10. Klasse. Anschließend kann Latein als Grund- oder Leistungskurs in der Oberstufe fortgesetzt werden.

Ziel von Latein ab Klasse 5 ist eine sehr detaillierte Kenntnis der lateinischen Sprache, das Erlangen eines Überblicks über die Lateinische Literatur der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

durch die gründliche und ausführliche Lektüre ausgewählter Autoren verschiedener Gattungen sowie ein grundlegendes Verständnis für die kulturgeschichtlichen Zusammenhänge der Antike und ihre Wirkung auf die Entwicklung Europas.

Der Unterricht mit dem Lehrbuch endet dabei in der Regel mit der 8. Klasse, so dass bereits in der 9. und 10. Klasse originale Texte behandelt werden.

Latein ab Klasse 7

Bei einem Lateinstart in Klassenstufe 7 stehen vier Schuljahre in der Mittelstufe und maximal drei weitere in der Oberstufe zur Verfügung. Das Latinum wird am Ende der Jahrgangsstufe 12 erreicht.

Auch bei Latein ab Klassenstufe 7 erfolgt ein gründlicher, allerdings etwas gestraffter Durchgang durch die lateinische Grammatik. Die Lehrbuchphase schließt gegen Ende der 9. Klasse ab, so dass auch noch in der Mittelstufe mit der Originallektüre begonnen wird. Deren Schwerpunkt liegt im Unterschied zu Latein ab Klasse 5 zunächst im Bereich der römischen Prosa. Die Schüler werden mit der Antike und ihrem Fortleben bis in unsere Zeit vertraut gemacht.

Griechisch ab Klasse 9

Altgriechisch versteht sich als ein exklusives Angebot vor allem für diejenigen, die nach einer breiten, philosophisch fundierten Bildung suchen.

Griechisch ist gekennzeichnet von „Tiefe“ und „Weite“. In fast einzigartiger Weise innerhalb des schulischen Fächerkanons bezeichnet Griechisch nicht eine einzelne Disziplin, sondern eine ganze Kultur über alle Lebensbereiche hinweg. Die griechische Philosophie gehört dazu ebenso wie Rhetorik, das politische Denken, die Geschichtsschreibung, die Naturwissenschaften, Heldengesang, Lyrik und Tragödie.

Während des zweijährigen Sprachkurses mit einem modernen Lehrbuch (Hellas) führen bereits die ersten Wörter und Sätze zu vielfältigen Themen aus den Bereichen Philosophie, Kunst, Geschichte oder Literatur, die zum Nachdenken und Diskutieren anregen. Diese Themen werden vertieft und erweitert bei der Originallektüre. Diese beginnt bereits in der 11. Klasse, zunächst mit einer Auswahl aus Werken des Historikers Xenophon oder einem früheren Dialog des Philosophen Platon. Dann folgen bis

zum Abitur Herodot, der Vater der Geschichtsschreibung, Auszüge aus Homers Ilias oder Odyssee, die Platon–Dialoge zu Person und Wirken des Sokrates, die Philosophie der Ideenlehre Platons im Rahmen seiner Staatsutopie, die moderne Geschichtsanalyse des Thukydides und die griechischen Tragödien des Sophokles, Aischylos und Euripides. Kurz: Mit den Wurzeln der gesamten europäischen Kultur macht das Fach Griechisch bekannt.

Die überschaubaren Gruppengrößen (10–15 Schüler) machen es möglich, bei den Themen jederzeit auf Wünsche der Schülerinnen und Schüler einzugehen und eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Das Graecum wird in einem Grundkurs am Ende der Jahrgangsstufe 13 erlangt.

- **Außerunterrichtliche Aktivitäten des Fachbereichs Alte Sprachen**

Teilnahme an Wettbewerben

Schülerinnen und Schüler des Arndt–Gymnasiums beteiligen sich regelmäßig am Berliner Landeswettbewerb „Lebendige Antike“ und dies mit großem Erfolg: Bei der letzten Wettbewerbsrunde, der achten, war das Thema „Werbung mit allen antiken Mitteln“. Es sollte ein Werbebeitrag hergestellt werden für eines der heute üblichen Präsentationsmedien zu einem Produkt oder einer Dienstleistung. Dabei sollten Sprache und Kultur der Griechen und/oder Römer dabei in origineller Form präsent sein.

Jährliche Inszenierung eines lateinischen Theaterstückes

Von einer 7. Klasse wird jedes Jahr ein lateinisches Theaterstück eingeübt und zur Begrüßung der neuen 7. Klassen aufgeführt.

Rom- und Griechenlandexkursionen

Gelegentlich finden in der Oberstufe Exkursionen nach Italien und Griechenland statt.

Museumsbesuche und Sonderausstellungen

Gerade Berlin bietet dazu vielfache Gelegenheiten, die im Rahmen eines Wandertages oder einer außerschulischen Veranstaltung regelmäßig genutzt werden.

Teilnahme und Organisation der Informationsveranstaltungen

- für die neuen 7. Klassen
- für das Wahlpflichtfach

Präsenz am Dahlemer Tag

Verschiedene Aktivitäten finden im Rahmen des Schulfestes statt durch Darbietungen der Leistungskurse, des Theaterstückes der 7. Klassen, Schautafeln, Quiz etc.

Projektunterricht

Beispiele für themengebundene, projektorientierte, fächerübergreifende Arbeit:

- | | |
|-----------------------|--|
| Latein Klasse 6: | Kooperation mit dem Geschichtsunterricht, in dem laut Rahmenplan Rom und Griechenland behandelt werden, mit dem Fach Erdkunde (Thema: Mittelmeerraum) und Deutsch (Thema: Fabeln). |
| Latein Klasse 7: | Kooperation mit dem Fach Englisch, das sich u.a. mit dem fast 400-jährigen Aufenthalt der Römer in Britannien beschäftigt. |
| Griechisch Kl. 10: | Im Deutschunterricht kann Antigone und der thebanische Sagenkreis zusammen mit dem Fach Griechisch erarbeitet werden. |
| Latein Oberstufe: | Sagen von Ovid, z.B. Orpheus und Eurydike, können in Deutsch, Kunst und Musik parallel besprochen und verglichen werden. |
| Griechisch Oberstufe: | Tragödien können gemeinsam in den Fächern Deutsch und Darstellendes Spiel behandelt werden. |

• Resümee

Latein und Griechisch gelten nach wie vor als anspruchsvolle Unterrichtsfächer. Gleichwohl aber kommen, zumal im Anfangsunterricht, das Spielerische und das Unterhaltsame nicht zu kurz. Hierfür besitzt der Fachbereich „Alte Sprachen“ neben einer gut ausgestatteten Bibliothek eine umfangreiche

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Mediensammlung.

Dass die Alten Sprachen auch trotz der recht hohen Anforderungen an Konzentration, Geduld und Fleiß wirklich Spaß machen können, wird von nicht wenigen unserer Schüler in Umfragen immer wieder gern herausgestellt.

| | |
|---|--|
| Unterrichtsangebot | <ul style="list-style-type: none"> • Klasse (Latein) Profilkurs Latein Grund- und Leistungskurse Latein 4 Std. in Kl. 7 + 8 3 Std. in Kl. 9 + 10 3 Std. in Kl. 11 Basiskurs 2 Std. in Profilkurs • Klasse 9 – 11 (Griechisch) Profilkurs Griechisch Grundkurs Griechisch 5 Std. in Kl. 9 + 10 3 Std. in Kl. 11 Basiskurs 2 Std. in Profilkurs |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> • Theaterbesuche • Kinobesuche • Museumsbesuche • Teilnahme an Wettbewerben (z. B. „Lebendige Antike“) |
| | <ul style="list-style-type: none"> • |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | <ul style="list-style-type: none"> • Kursfahrten nach Rom, Griechenland • Jährliche Theateraufführungen in lateinischer Sprache durch die 7. Klassen |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | 0. Latein ab Klasse 5 u. Kooperation mit Englisch |
| Außenkontakte | 1. Infoabende für die Schüler der 6. Klassen und deren Eltern Infoabende für die Schüler der 8. Klassen und deren Eltern zum Wahlpflichtfach Griechisch |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Französisch

Informationen zum Wahlpflichtfach Französisch

1 Überblick

Sekundarstufe I

| | | |
|-----------|-----------------|---------------------------|
| Klasse 9 | 3 Wochenstunden | 4 Klassenarbeiten im Jahr |
| Klasse 10 | 3 Wochenstunden | 4 Klassenarbeiten im Jahr |

Sekundarstufe II

| | | | |
|------------------------------|---------------|-----------------|----------------------------|
| Einführungsphase (11. Kl) | Basiskurs | 4 Wochenstunden | 3 Klausuren (1. HJ.: eine) |
| | Profilkurs | 2 Wochenstunden | eine Klausur |
| Kurssystem (12./13. Kl) | Leistungskurs | 5 Wochenstunden | 2 Klausuren pro Semester |
| | Grundkurs | 3 Wochenstunden | eine Klausur pro Semester |

1.1 Erläuterungen

1.1.1 Im Bereich der 9. und 10. Klassen wird der 1. Band des Lehrwerks *Etapas. Méthode intensive* abgeschlossen, der 2. begonnen (cf. 2). Außerdem werden die Schüler an freiere Formen des Unterrichts (z.B. bei der Arbeit mit Bildergeschichten, Chansons, einer Erstlektüre etc.) herangeführt. Sollte Französisch nach der 10. Klasse nicht weiter verfolgt werden – die Möglichkeit zur Abwahl hat jeder Schüler –, so ist dennoch insofern ein gewisser Abschluss zu erzielen, als der Schüler danach bei entsprechendem Einsatz in der Lage sein sollte, sich den Rest des 2. Bandes selbständig zu erarbeiten.

1.1.2 Schüler, die Französisch fortzusetzen wünschen, absolvieren in der 11. Klasse eine halbjährige sog.

Einführungsphase: In einem dreistündigen Basiskurs wird der 2. Band des Lehrwerks abgeschlossen. Damit ist die Beherrschung sämtlicher Aspekte der französischen Elementargrammatik sowie eines Vokabelschatzes von ca. 1500 Wörtern zu erreichen. Schüler mit der Absicht, Französisch als Leistungskurs zu belegen, werden hierauf zusätzlich in einem zweistündigen Profilkurs vorbereitet.

1.1.3 Nach unserem Kenntnisstand ist es dem Arndt-Gymnasium als einziger Berliner Oberschule, an der Französisch ausschließlich als 3. Fremdsprache unterrichtet wird, gelungen, seit Einführung der Oberstufenreform - also seit bald 30 Jahren - pro Jahrgang einen eigenen Leistungskurs und in mehr als 90 % der Fälle daneben – d.h. ebenfalls nicht-jahrgangsübergreifend – einen Grundkurs durchzuführen. Hier werden dann – in etwa gleichgewichtig – zentrale landeskundliche Themen (wie z.B. soziale Probleme, die französische Medienlandschaft, das politische und administrative System Frankreichs oder die Stellung des Landes in Europa) und literarische Genres (wie z.B. die französische Poesie, das Chanson, das Theater, die Novellistik, der Roman) bzw. Epochen (vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart) vermittelt.

1.1.4 Da Französisch gegenüber Englisch und Latein weniger Lernjahre aufweist, wird in der Oberstufe und im Abitur ein im Vergleich zu diesen Sprachen milderer Bewertungsmaßstab angewandt, so dass sich für Schüler aus der Tatsache, dass sie Französisch erst als 3. Fremdsprache erlernen, keine Nachteile ergeben. Ganz im Gegenteil: Französisch liegt im langjährigen Notendurchschnitt der Abiturarbeiten an unserer Schule an der Spitze und weist auch insofern eine besondere Attraktivität auf!

2 Unterrichtsgrundlagen

Seit dem Schuljahr 1995/96 wird dem Französischunterricht in den Klassen 9 und 10 sowie im Basiskurs das zweibändige *Etapas. Méthode intensive* zugrunde gelegt, ein modernes Lehrwerk, das speziell für die 3. Fremdsprache entwickelt wurde. Es erfüllt in allen seinen Bestandteilen (Lehrbuch, grammatisches Beiheft, *Carnet d'exercices*, Wandbilder, Tonkassetten etc.) die

Erfordernisse eines zeitgemäßen Fremdsprachenunterrichts. Im 1. Band werden die Schüler vor allem mit kommunikativ relevanten Alltagssituationen in Frankreich (Kontaktaufnahme, Einkäufe, Schulsystem, Medien etc.) konfrontiert, lernen u.a. Grenoble, Paris und die Provence kennen und begegnen auch bereits Elementen der Literatur und der Poesie (Chansons, Gedichte, Kriminalgeschichte), deren sprachliche Bewältigung vorrangiges Unterrichtsziel ist. Die so erworbene „kommunikative Kompetenz“ wird dann durch die Arbeit mit dem 2. Band weiter gefestigt und vertieft, und zwar anhand von Einblicken in die französische Geschichte und Gegenwart, bei dem z.B. Aspekte des Berufslebens, des wissenschaftlichen, künstlerischen und sozialen Engagements oder der deutsch-französischen Beziehungen ebenso angesprochen werden wie die Themen Freundschaft und Liebe oder die Welt der Frankophonie. Im Profilkurs sowie in den Grund- und Leistungskursen der Oberstufe wird unabhängig von Lehrbüchern unterrichtet, d.h., dass dort Lektüren, Dossiers, Internet-Recherchen, Video- und Spielfilme usw. die Grundlagen für den Unterricht bilden.

3 Versuch einer Entscheidungshilfe

3.1 Französisch ist eine der großen internationalen Sprachen: In annähernd 40 Staaten ist es Amts- oder Verkehrssprache, in Europa sprechen es über 70 Millionen als Muttersprache.

3.2 Bejaht man eingedenk der europäischen Integration Mehrsprachigkeit als wichtiges Bildungsziel, so müssen die Schulen generell, Gymnasien speziell, ein entsprechend differenziertes Sprachenangebot unterbreiten. Prof. Dr. Konrad Schröder, der Vorsitzende des „Fachverbandes Moderne Fremdsprachen“, schreibt hierzu: „Dreisprachigkeit ist angesagt und seit 1995 auch Brüsseler Forderung: die Trias von Muttersprache, internationaler Sprache und Nachbarsprache. Die internationale Sprache (Englisch) ist erforderlich, um paneuropäische Kommunikation dort zu garantieren, wo die jeweilige Muttersprache vom Gegenüber nicht verstanden wird. Doch erst die dritte Sprache, die Nachbarsprache, führt zur Ausbildung einer europäischen Identität, die beschrieben werden kann als die Fähigkeit des Unionsbürgers, sich in zwei europäischen Regionalkulturen, seiner eigenen und einer weiteren, ihm sprachlich zugänglichen, bis zu einem gewissen

Grad zu Hause zu fühlen.“ (Extrablatt zum Europäischen Jahr der Sprachen 2001, Stuttgart 2001, Klett-Verlag).

3.3 Die Beherrschung von mehr als einer moderner Fremdsprache ist auch in wachsendem Maße für viele Berufszweige erforderlich: Dies gilt natürlich für Geistes- und Sozialwissenschaften, es gilt aber auch zunehmend für naturwissenschaftliche, technische oder kaufmännische Berufe. So ist interessanterweise in Deutschland die Zahl der Firmen, die Mitarbeiter mit soliden Französisch-Kenntnissen benötigen, kaum geringer als die Zahl derjenigen, die Englisch-Kenntnisse verlangen! Gerade die Eltern unserer Schüler verfolgen deshalb mit regem Interesse die sich beschleunigende Einrichtung multilingualer bzw. trinationaler Studiengänge, z.B. in Jura, in Volks- und Betriebswirtschaft oder in Ingenieurwissenschaften. Die Wahrnehmung solch zukunftsorientierter Angebote setzt in der Regel die fließende Beherrschung von zwei modernen Fremdsprachen zwingend voraus, also - an unserer Schule – von Französisch neben Englisch.

3.4 Das Französisch als *fille charmante* des Lateinischen einen hohen formalbildenden, also die Ausbildung des logischen Denkvermögens fördernden Wert besitzt, ist unbestritten. Da es sich um eine lebende Sprache handelt, tritt noch die Schulung des Reaktionsvermögens hinzu: Es muss schnell erfasst und entsprechend reagiert werden.

3.5 Das Vergnügen, Gelerntes auch praktisch verwerten zu können, ist für die Motivation der Schüler von großer Bedeutung. Hierzu gibt es bei der französischen Sprache reichlich Gelegenheit (Briefpartnerschaften, Ferien in Frankreich usw.). Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang der seit 1984 existierende Austausch mit unserer ältesten offiziellen Partnerschule, dem Lycée Laure Gatet, in Périgueux, der in der 11. Klasse angesiedelt ist und im vergangenen Jahr seinen 20. Geburtstag feiern konnte. Seit 1990 wird darüber hinaus die Möglichkeit eines dreimonatigen Individualaustauschs mit dieser Schule oder - bei Bedarf eines auch noch längeren - mit dem Lycée cantonal. Ecole supérieure de commerce in Porrentruy (CH) angeboten und auch kontinuierlich genutzt.

3.

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | |
|---|--|
| Unterrichtsangebot | WPF 9./10. Kl. (3. FS): Jeweils 3 Lerngruppen 11. Kl.: 1 Profil-, 2 Basiskurse 12. Kl.: 1 LK, 1 GK 13. Kl.: 1 LK, 1 GK |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | Besuch von Theatervorstellungen, Lesungen, Chansonabenden Besuch des Institut Français de Berlin Regelmäßige Teilnahme an der „Cinéfête“ |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | Besuch der französischen Botschaft Teilnahme am „Cinéclub“ der französischen Botschaft |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | Gruppenaustausch mit Périgueux (seit 1984) Einzelaustausch mit Périgueux (seit 1990) Einzelaustausch mit Porrentruy (seit 1992) |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | Einzelaustausch im Rahmen des Voltaire-Programms Schülerbefragung zum Thema „Leben in Deutschland und Frankreich“ in beiden Ländern Gruppenkorrespondenz via e-Mail mit dem Lycée Laure Gatet Teilnahme am „Prix des Lycéens allemands“ |
| Außenkontakte | <u>Périgueux (F):</u> Lycée Laure Gatet (seit 1986 offizielle Partnerschule) <u>Porrentruy (CH):</u> Lycée Cantonal et Ecole Supérieure de Commerce |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Philosophie

| | |
|---|--|
| Unterrichtsangebot | Regelmäßig in Grundkursen vom 1. – 4. Semester mit den Schwerpunkten Anthropologie Erkenntnistheorie und Probleme des Handelns Je 3-stündig Seit dem Schuljahr 2004/05 auch als Basiskurs 2 Std. in Klasse 11 im Abitur ab 2006/07 als 3. bzw. 4. Prüfungsfach |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | Projektorientierung Gerichtsbesuche Außereuropäische Philosophie Kirche im Vergleich Besuch von verschiedenen Glaubensgemeinschaften Museumsbesuche |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | Magdeburg (3. Sem.) |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | |
| Außenkontakte | |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Geschichte / Politische Weltkunde

| | |
|---|---|
| Unterrichtsangebot | <p>Leistungskursoption zwischen PW, Geschichte und Erdkunde 2 der 3 Fächer als LK (je nach Belegungswunsch der Schüler) PW + Ge regelmäßig als GK Ge: 2 Std. in Kl. 7-8 3 Std. in Kl. 9+10 mit je 3 Std. Kl.11 epochal Ge/Ek</p> |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | <p>Zeitzeugenbefragung (meist vermittelt durch ehemalige Schüler) Prominentenbesuche (je nach Anlass und Kontaktmöglichkeit)</p> |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | <p>Projektbetreuung Schülerwettbewerbe des Bundespräsidenten für Geschichte u. Politik Wettbewerbe des Europäischen Parlaments, Teilnahme an Simulationsparlamenten Ausstellungen zu besonderen Anlässen</p> |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | <p>Gedenkstättenbesuche (z. B. 10. Klassen: Fahrt nach Auschwitz und Theresienstadt) Seminare (z.B. im Haus der Wannseekonferenz) Ausstellungsbesuche (z.B. im Alliiertenmuseum) SekI: Nicht regelmäßiger Besuch von Gerichtsverhandlungen</p> |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | |
| Außenkontakte | <p>Kooperation mit anderen Schulen des Bezirks zu Vortragsveranstaltungen</p> |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Erdkunde

| | |
|---|---|
| Unterrichtsangebot | Unterricht gemäß Rahmenplan Fachimmanent aktuelle Ereignisse werden eingearbeitet. 2 Std. in Kl. 7 1 Std. in Kl. 8 2 Std. in Kl. 9+10 3 Std. in Kl. 11 epochal mit Ge |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | Unterrichtsbezogene und gruppenbezogene Kartierungsübungen in Berlin. Ausstellung auf Standtafeln |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | <ul style="list-style-type: none"> - Besuch beim DED (Deutscher Entwicklungsdienst) - Städtebauliche Exkursionen zum Potsdamer Platz - Kalkwerk in Rüdersdorf - Vorträge von Dozenten der FU Berlin - Schülerumfrage zum Kenntnisstand über erneuerbare Energien im Namen des Bundesumweltministeriums |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | Chancen und Risiken des Tourismus (Klasse 7) |
| Außenkontakte | Deutscher Entwicklungsdienst Geoforschungszentrum Potsdam |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Mathematik

| | |
|---|---|
| Unterrichtsangebot | <p>4 Std. in Kl. 7 + 8 Normaler Unterricht in der Sek I, 3 Std. in Kl. 9+ 10 4 Std. in Kl. 11 Grund- und Leistungskurse in der gymn. Oberstufe</p> |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | <p>Bereitstellung von Aufgabensammlung durch die Schule zur individ. Übung u. Vertiefung z. T. Förderunterricht regelmäßige Teilnahme am Känguru-Wettbewerb mit bis zu 90 % Teilnahme in den Klassen/Kursen</p> |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | <p>Erw. Schullizenz f. Dyna-Geo Programm kann auch auf privaten Rechnern d. Schüler genutzt werden</p> |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | <p>Einige Klassen/Kurse: Tag der Mathematik (FU, TU, HU) Besuch von math. Vorträgen an den Hochschulen mit Leistungskursen (z.B. Mathematik f. Schlüsseltechnologien) oder Vorträge in der Schule</p> |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | <p>Erprobung: Lernen an Stationen“, Einsatz von CAS-Rechnern in Klassen u. Kursen mit gleichzeitiger Fortbildung d. Fachkollegen Verwendung von div. Programmen zur Visualisierung math. Sachverhalte (z.B. Drehen von Körpern) Arbeit mit dynamischer Geometriesoftware (Dyna-Geo) <u>Zusatzkurs:</u> Dynamische Systeme und Chaos-Theorie <u>Zusatzkurs:</u> Boolesche Algebra</p> |
| Außenkontakte | <p>H. Ladenthin: Lehrauftrag FU-Bereich Ausbildung im Lehramtsstudiengang (z.B. Unterrichtspraktikum)</p> |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Physik

Im Rahmen des Faches Physik wird die Verwirklichung der Leitbilder und Ziele der Schule dadurch angestrebt, dass einerseits besonderer Wert auf die Vermittlung naturwissenschaftlicher Kompetenzen gelegt und andererseits die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung unterstützt wird. Die Entwicklung der Teamfähigkeit und die der sozialen Kompetenz im Rahmen von Kleingruppenarbeit an ausgewählten physikalischen Fragestellungen erfolgen in allen Klassenstufen. Die Schüler werden zu respektvollem Umgang miteinander, geprägt durch gegenseitige Rücksichtnahme und partnerschaftlicher Unterstützung, geführt. Sie entwickeln Eigenverantwortung im Umgang mit und der Lösung von physikalischen Problemen. Sie nutzen in entsprechender Weise die sorgfältig geordnete umfangreiche Sammlung der Schülerübungsgeräte zu eigenständigem Experimentieren. Am Ende der einzelnen Klassenstufen ist diese Kompetenzentwicklung sehr deutlich erkennbar. Aus der folgenden tabellarischen Übersicht ergeben sich wesentliche Strukturmerkmale unserer Zielvorstellungen.

Unterrichtsangebot

- Klassenunterricht in Kl. 8 – 10 zweistündig mit einer Teilungsstunde für schülerzentriertes Arbeiten u.a. im Rahmen von Schülerexperimenten mit einer gut sortierten Sammlung
- Klasse 11 zweistündig im Fundamentalbereich Profilkurs
- Grundkurse bis zum Abitur
- Leistungskurse
- Erweiterungsgrundkurse in Astronomie und Relativitätstheorie

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | |
|---|--|
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | <p>bereits durchgeführt und ggf. wieder möglich (Lehrerstunden / Schüleraktivitäten):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektronik AG • Betreuung von Jugend forscht – Schüler experimentieren • Betreuung von individueller Experimentierarbeit • Teilnahme an verschiedenen Schülerwettbewerben |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> • Institutsbesichtigungen • Ausstellungsbesuche • Kraftwerksbesuche • Technikmuseum • Arbeit im Schülerlabor der FU • Teilnahme am Programm der TFH „Miet den Prof“ • Vorträge im Rahmen von Tagungen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft • Präsentationen am Dahlemer Tag • Nutzung der Hochschulangebote für Vorträge und Exkursionen |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Exkursionen der Leistungskurse u. a. nach • Hamburg (Energie; Desy; ...); • München (Deutsches Museum; Forschungseinrichtungen der Industrie; Max-Planck-Institut; ... • Bremen (Luftfahrt; ...) • Ruhrgebiet (zusammen mit Ch -LK) chemische Industrie <p>1. Grundkursexkursion nach Hamburg</p> |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | <ul style="list-style-type: none"> • Physik im Rahmen des Wahlpflichtfaches Natur und Technik, einem projektorientiertem und fachübergreifendem Unterricht • Projekt zu Fliegen und Luftfahrt (Physikalisches; Technisches; Historisches; Heißluftballon; ...) verbunden mit Exkursionen z.B. nach Peenemünde bzw. Flugplatz Finow • projektorientierter Unterricht z.B. zum Magnetismus • Lernen an Stationen • Ausbau der elektronischen Messwerterfassung / Computerarbeit |

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | |
|----------------------|--|
| Außenkontakte | <ul style="list-style-type: none">• enge Verbindung zur FU – Fachdidaktik Physik u. a. zur Erprobung neuerer fachdidaktischer Ansätze im Physikunterricht• Schülerinformationstage der TU / FU / HU• Verbindungen über den Verein zur Förderung des Mathematisch Naturwissenschaftlichen Unterrichts zur Deutschen Physikalischen Gesellschaft• Zusammenarbeit mit Hochschulen in Verbindung mit der Hochbegabtenförderung |
| Evaluation | <p>Die erreichte physikalische Handlungskompetenz wird in Bezug auf die Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none">• Fachwissen• Erkenntnisgewinnung• Bewertung• Kommunikation <p>überprüft durch</p> <ul style="list-style-type: none">• schriftliche Lernerfolgskontrollen in der SEK I• Präsentation projektorientierter Arbeit im Rahmen von Schulfesten• Erstellung von Wandtafel; Poster; o.ä.• Klausuren in der gymnasialen Oberstufe• Präsentation auf der Homepage des AGD (geplant)• Planspiele• selbstständiges Experimentieren (Planung, Durchführung, Auswertung und Präsentation). <p>Die Bewertung erfolgt im Unterricht durch die Fachkollegen und allgemein in der Schule durch Rückmeldungen von Schülern, Eltern und Lehrern.</p> |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Chemie

| | |
|--|--|
| Unterrichtsangebot | <ul style="list-style-type: none"> • Klassenunterricht in Kl. 8 als Teilungsunterricht (pro Klasse eine Unterrichtsstunde) • Kl. 9- 10 zweistündig mit einer Teilungsstunde • Klasse 11 zweistündig • Profilkurs • Grundkurse • Leistungskurse • 3. Prüfungsfach im Abitur • 1./2. Prüfungsfach im Abitur |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> • Institutsbesichtigungen • Ausstellungsbesuche • Industriebesuche • Technikmuseum • Arbeit im Schülerlabor der FU • Experimentalvorträge • Praktika an Hochschulen • Präsentationen am Dahlemer Tag |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung von Jugend forscht • Betreuung von individueller Experimentierarbeit |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | <p>regelmäßige Exkursionen der Leistungskurse u. a. nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marl (Hüls-Chemie) • Düsseldorf (Henkel) • Leverkusen (Bayer) • Oppau (BASF) • Hamburg (DESY) • Bremen (Luftfahrtindustrie, Lebensmittelindustrie) • Forschungseinrichtungen der Industrie im Ruhrgebiet • Beteiligung an Wettbewerben |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | <ul style="list-style-type: none"> • Chemie im Rahmen des Wahlpflichtfaches Natur und Technik • projektorientierter Unterricht z.B. Analyse und Synthese von Arzneimitteln • Grundlagen der Lebensmittelchemie Chemie von und mit Haushaltschemikalien • Auslandsexkursionen zu Forschungseinrichtungen (z.B. Toulouse) |
| Außenkontakte | <p>enge Verbindung zur FU – Fachdidaktik Chemie und zur TU-Berlin</p> <p>Schülerinformationstage der FU, TU, HU</p> <p>Verbindungen über die MNU zur DGCh</p> |
| Evaluation | In Vorbereitung |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Biologie

| | |
|---|---|
| Unterrichtsangebot | <ul style="list-style-type: none"> • Klassenunterricht in Kl. 7 , zweistündig mit einer Teilungsstunde • Kl. 9-11 zweistündig • Profilkurs • Grundkurse und Leistungskurse bis zum Abitur |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | <ol style="list-style-type: none"> 2. Besuche des Zoos, 3. Botanischen Gartens, Naturkundemuseums, 4. Sonderausstellungen, z. B. zum menschlichen Körper, zur Verdauung, zum Drogenproblem, zur Bionik, 5. Institutsbesuche insbesondere zur Genetik, 6. Experimentalunterricht im „Gläsernen Labor“ mit Kl. 9 und dem Genetik-Kurs , 7. Präsentation des Fachbereichs zum Schulfest im September |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | <ol style="list-style-type: none"> 8. Schüler der Kl. 11 arbeitet an FU Fachbereich Pharmakologie und Toxologie am Thema Bluthochdruck (Genexpression) mit. 9. Weitere Angebote bestehen. |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Exkursionen insbesondere zum Thema Ökologie mit Standortuntersuchungen, besonders Tiere und Pflanzen, auch in Gewässern f. Kl. 7 und dem Ökologiekurs mit zusätzlich Boden-, Wasser-, Luftuntersuchungen. • Exkursion z. Thema Evolution. • Nach Holzmaden m. Fossilien suchen in einem geeigneten Steinbruch. • Besuch v. Vorlesungen der FU-FB Biologie- |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | <ul style="list-style-type: none"> • Biologie im Rahmen des Wahlpflichtfaches Natur und Technik 10. Hochbegabtenförderung für das Gebiet der Naturwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • Angebot „Querschnitt Biologie“ als AG |
| Außenkontakte | <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Schülerinformationstage der Universitäten bzw. der Fachhochschule –FB f. Biotechnologie- • Enge Verbindung zur FU –Fachdidaktik Biologie u.a. durch ständige Betreuung von Praktikanten |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Musik

Die in den Leitbildern des Schulprogramms genannten Schwerpunkte *Kreativität* und *Teamfähigkeit* stehen im Fach Musik in besonderem Maße im Vordergrund. *Weltoffenheit* und *Toleranz* werden durch Beschäftigung mit den unterschiedlichsten Musikstilen angestrebt, insbesondere mit solchen, die weniger im Bereich der Hörerfahrung der Schüler liegen, wie außereuropäischer Musik oder Musik der Avantgarde. Durch die *Vernetzung mit Fächern* z. B. Kunst, Deutsch und Geschichte soll bei der Behandlung von Musik-Epochen das Verständnis für die europäische Kultur vertieft werden.

Darüber hinaus wird das erstrebte *Engagement im öffentlichen Bereich* durch zahlreiche Auftritte der Ensembles bei Veranstaltungen innerhalb und insbesondere außerhalb der Schule realisiert.

| | |
|---|--|
| Unterrichtsangebot | 2 Stunden in Klasse 7 und 8 Epochal je ein Halbjahr in Klasse 9 und 10 Basiskurs, Profilkurs, Grundkurse, Leistungskurse Zusatzkurse Ensemblesmusik (instrumental / vokal im Wechsel) |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | Besuche von Opern, Konzerten, anderen Aufführungen und öffentlichen Proben Einladung von Dozenten, z.B. Theaterpädagogen der Berliner Opernhäuser, Instrumentallehrern, Solisten. Weitere Vertiefung der Kontakte in Planung. Einsatz von Sequenzerprogrammen zur Vermittlung von Musiktheorie und Werkanalyse Orchestervorstellungen für die Schüler der 7. Klassen im Rahmen der Instrumentkunde Chor der 7. Klassen führt Singen aus Klassenverband weiter (Auftritte bei Konzerten) |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | 3 Orchester, 3 Big Bands, 3 Chöre in unterschiedlichen Leistungsstufen, musikpädagogische Betreuung freier Schülerbands Tanz-AG. |

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | |
|--|--|
| <p>Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen</p> | <p>Regelmäßige Probenfahrten der Ensembles Exkursionen der Leistungskurse nach Wien Jährlich 3 große Schulkonzerte (mit bis zu 200 Mitwirkenden) und 2 Kammermusikabende Bigband-Meeting im Seebad Mahlow (Brandenburg) Interdisziplinäre Veranstaltungen zusammen mit Theatergruppen der Schule (z.B. „Peer Gynt“ und „Nussknacker“ und in Planung „Zauberflöte“)</p> |
| <p>Projekte in Durchführung und Entwicklung</p> | <p>Einrichtung von Klassenorchestern in Klasse 7 und 8 Beteiligung am projektorientierten Fach „Werkstatt Kultur und Sprache“ (s. Anlage) Schüler erstellen Unterrichtsmaterialien für andere Gruppen (z.B. Präsentation zur Indischen Musik), weitere Materialien in Planung. Einrichtung von Streicher- Bläser- und Bandklassen AG Instrumentenschule in Zusammenarbeit mit der Musikschule (s. Anlage) Themenbezogene Veranstaltungen wie z.B. „MovieNight“, „JazzNight“, „MusicalNight“ unter Beteiligung aller Ensembles und Chöre sowie von Musik-Grundkursen Veröffentlichung von Unterrichtsprojekten auf der Homepage des Fachbereich Musik Austausch mit Orchestern und Bands aus den USA Bevorstehende Fertigstellung eines eigenen komplexen Unterrichtswerkes „Learning by Playing - The Basic Big Band Method“ unter Mitarbeit von Schülern und Studenten Berliner Musikhochschulen</p> |

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Außenkontakte

Zahlreiche Auftritte der Orchester und Bands im Rahmen privater und öffentlicher Veranstaltungen (Berliner Schulorchestertreffen in der Philharmonie; Berliner Jazztreff, Meisterfeier der Berliner Handwerkskammer sowie Auftritte bei Veranstaltungen der Bundeshandwerkskammer u.a.), erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben
Homepage: www.musik-am-agd.de
Leitung und Initiierung der „Jazzkooperative Berliner Schulen“
Durchführung von Lehrerfortbildungen zum Themenbereich „Big Band-Gründung und –Leitung“
Chor-Partnerschaft zur Berliner Bach-Akademie

Konzepte:

AGs im Überblick

Die Musik hat am AGD eine lange Tradition. Über die fachliche Arbeit im Unterricht mit Profil- und Leistungskursen hinaus existiert ein breites Spektrum an AGs. Je drei leistungsmäßig gestufte Bands, Orchester und Chöre und eine Tanz-AG bieten jedem Schüler die Möglichkeit sich nach seinen Interessen und seinem jeweiligen Leistungsstand am musikalischen Schulleben zu beteiligen.

Nachwuchsförderung

Hier setzt eine konsequente Nachwuchsarbeit ein, die schon früh versucht eigenes Musizieren und Üben mit dem Spiel in der Gruppe zu verbinden. In einer Instrumentenschule wird jedem Schüler die Möglichkeit gegeben ein Instrument seiner Wahl im Gruppenunterricht zu erproben. Die Arbeit in den AGs reicht schon jetzt bis in die Grundschulen hinein, aus denen einige Schüler der 5. und 6. Klassen an Orchestern und Bands teilnehmen.

Dies erscheint besonders sinnvoll, da in dieser Zeit noch prinzipiell die Möglichkeit besteht jedes Instrument zu lernen. Das für die musikalischen Entwicklung günstige Zeitfenster schließt sich danach rasant, auch wenn den Siebtklässlern der Instrumentalunterricht mit großem Erfolg angeboten wird.

Lernen und Lehren

Ein besonderes Konzept ist die Übernahme von Leitungsaufgaben durch fachlich herausragende Schüler, Ehemalige und Musikstudenten. Dadurch wird eine Brücke zwischen den Lehrern und Schülern geschaffen, die musikalisch engagierte Schüler einbindet und in ihrer Verantwortlichkeit ernst nimmt.

Soziales Lernen: Schule als Gemeinschaft

Jahrgangsübergreifendes Lernen innerhalb der AGs fördert den Austausch und die sozialen Kontakte innerhalb der Schule. Es entsteht eine echte schulische Gemeinschaft mit einem gemeinsamen Ziel. Die beteiligten Schüler verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit mit Freude in der Schule. Dadurch entsteht eine echte Identifikation mit der Schule. Am deutlichsten zeigt sich diese Gemeinschaft während der alljährlich stattfindenden Probenfahrten.

Die Schulkonzerte sind rege besucht und fest in das Schulleben integriert. Sie bieten auch für die Ehemaligen Anlass den Kontakt zur Schule zu halten. Ungefähr ein Drittel der Schüler nimmt daran musikalisch aktiv teil.

Netzwerke

Über das Schulleben hinaus spielen die Bands bei Jazztreffs, Wettbewerben, Benefizkonzerten etc. mit erheblicher Außenwirkung. Daraus hat sich ein Netzwerk entwickelt, das auch Schüler benachbarter Schulen mit einbezieht.

Visionen:

Grundständigkeit

Das AG-Konzept sieht ein *Erlernen* eines Instrumentes vor. Die Schüler sollen nicht als fertige Wunderkinder zu uns kommen sondern hier ihre musikalische Bildung erhalten.

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Eine *Grundständigkeit* würde dieser musikalischen Bildung besonders entgegenkommen.

Das Erlernen eines Instrumentes ist ein zwar freudvoller, aber auch lange dauernder Prozess, der zu einem höheren Reifegrad führt je eher er beginnt. Wenige interessierte Schüler werden durch die oben genannten Bemühungen schon jetzt erreicht, die Mehrheit der Schüler lernt jedoch die Instrumentalschule und die AGs erst in der 7. Klasse kennen. Dieses Angebot möchten wir Schülern schon ab Klasse 5 an unserer Schule machen.

Der Anteil von einem Drittel aller Schüler in den Musik-AGs erscheint groß, doch die Möglichkeit hier noch früher (in Klasse 5 und 6) mit der musikalischen Bildung in den AGs anzusetzen, könnte diesen Anteil weiter steigern. Die Lernfähigkeit für ein Instrument ist in diesem Alter noch voll gegeben.

Die zusätzliche Verpflichtung, die sich jeder Schüler dadurch freiwillig auferlegt, zahlt sich durch mannigfaltigen positiven Seiteneffekte aus: Verwurzelung in der Schule, musikalische Bildung, Förderung von Konzentrationsfähigkeit, Steigerung des Selbstwertgefühls etc.

Zukunftsmusik

Eine Einrichtung von Streicher-, Bläser- oder Chorklassen in denen jeder Schüler ein Instrument erlernt, könnte zu völlig neuen Dimensionen des Musizierens auch innerhalb der Klassen führen. Das derzeitige Niveau, insbesondere der Jazz-AGs ist zwar schon beträchtlich, ließe sich aber durch solche Maßnahmen noch konsequenter steigern.

Evaluationsvorhaben:

Als Evaluationsvorhaben bietet sich eine Überprüfung der musikalischen Grundkenntnisse in den Klassen 9 und 10 an, da in diesen Klassen Musik nur epochal unterrichtet wird. Ein Problem ist hier die Kontinuität des Unterrichts, da die Grundkenntnisse insbesondere im musiktheoretischen Bereich, nur dann für Schüler nachvollziehbar und relevant sind, wenn sie in eine Praxis eingebettet sind. Standardisierte Eingangs- und Ausgangstests am Anfang und Ende der jeweiligen Klassen können die Festigung von Grundkenntnissen, mit besonderer Berücksichtigung der Schüler in der Instrumentalschule und in den AGs, zeigen.

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Bildende Kunst

Die Bestandsanalyse und die Entwicklungstendenzen im Fach Bildende Kunst stellen bewusst hohe Anforderungen an die Lernfähigkeit und gedankliche Flexibilität der Schüler. Die Vernetzung von Fachgebieten und das Durchdringen von Sachgebieten im Rahmen von Projekten erfolgen im Fach Bildende Kunst, bedingt durch die verschiedenen, sehr unterschiedlichen Bezugsebenen, schon innerhalb des Unterrichtsfaches und im innovativen Schulprojekt „Werkstatt Kultur und Sprache“. Dabei wird, jede Schülerin schon im Regelunterricht individuell gefördert und unterstützt und kann durch Projekte, gestalterisch- künstlerische Arbeitsgemeinschaften und der Wahl seiner Fächer in der Sek II, in seiner Schullaufbahn ein individuelles Profil bilden.

Durch die gestalterisch- künstlerische Tätigkeit werden Kreativität, Teamfähigkeit und Engagement gefördert und ausgebildet und tragen nicht unerheblich zur Entwicklung der Persönlichkeit bei.

Das Fach Bildende Kunst ist geradezu prädestiniert, u. a. durch die Kunstgeschichte, Verständnis für die eigene europäische Kultur zu vermitteln und bildet damit die Basis für das Kennenlernen anderer Kulturkreise.

Künstlerische Arbeiten der Schülerin Form von Ideenskizzen, Skizzen, Ausführungszeichnungen, Handzeichnungen, Grafiken, Bildern, Plastiken, Objekten, Fotografien, Filmen, Kunstordner, Protokolle, Referate, Projektbericht, Tests und Klausuren sind traditionelle Mittel der Evaluation im Fach Bildende Kunst, die durch weitere evaluierende Mittel und Methoden ergänzt werden

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | |
|--|---|
| Unterrichtsangebot | <ul style="list-style-type: none"> • 2 Std. in Kl. 7 +8 • Kl. 9 +10 epochal m. Musik Basiskurs • Kl. 11 GK+LK • Bildende Kunst <ul style="list-style-type: none"> ○ Malerei, Grafik, Keramik, Plastik, Foto, Film, Kunstwissenschaft, Kunstgeschichte, Gegenwartskunst etc. • Visuelle Medien <ul style="list-style-type: none"> ○ Plakat, Cover, Layout, Schriftgestaltung, Comic, Foto, Film, Computergrafik, Bildbearbeitung etc. • Architektur <ul style="list-style-type: none"> ○ Wohnen, Architektur, Stadtplanung, Baugeschichte, Architekturtheorie, • Design <ul style="list-style-type: none"> ○ Industriedesign, Produktdesign, Bekleidungsdesign, Verpackungsdesign, Ausstellungsdesign, Designgeschichte, Designtheorie etc. |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der technischen Infrastruktur (Netzwerk, Computer) • Kunstausstellungen u.a. am Dahlemer Tag • Wechselausstellungen im Schulgebäude • Dokumentation von schulischen Veranstaltungen und Projekten |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> • AG Grafik / Radierung • AG Bühnenbild / Lichtdesign • AG Keramik • AG Offenes Atelier <ul style="list-style-type: none"> ○ Zeichnen, Malen, Modellieren, Beratungen, Korrekturen von Hausarbeiten, Besuch von Ausstellungen, Filme |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | <ul style="list-style-type: none"> • Exkursionen zu Bauwerken, Architekturensembles • Museumsbesuche • Ausstellungsbesuche • Kursfahrten • Vernissagen im eigenen Haus |

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | |
|---|--|
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | <ul style="list-style-type: none">• Werkstatt Kultur und Sprache• Gegenwärtige Entwicklungen und Bedingungen der Bildenden Kunst, der Visuellen Medien, der Architektur, des Designs werden beobachtet, analysiert und in den Unterricht integriert• Anforderungen des neuen Rahmenplans u. a. Persönlichkeitsbildung, Förderung der Individualität, Intensivierung von Erlebnissen werden anhand von Projekten unter Einbeziehung von Schülern in die Planung, Durchführung und Beurteilung konzipiert, erprobt und in den Unterricht integriert werden• Einsatz von Computerarbeit wird , abhängig von der Hard- und Softwareausstattung, verstärkt werden, dazu gehört auch die digitalfotografische Dokumentation und Präsentation der Arbeitsergebnisse , der Umgang mit zwei- und dreidimensionaler Bildbearbeitung und Computergrafik wird intensiviert• AG Webdesign<ul style="list-style-type: none">○ AGD-Internetauftritts: Design + Programmierung (Redaktion) wird optimiert• AG Medien<ul style="list-style-type: none">○ Photoshop für Kids, Dokumentation von Projekten werden entwickelt• Hochbegabtenangebot<ul style="list-style-type: none">○ Kunst und Technik, „da Vinci - junge Erfinder" fördert außerunterrichtlich Hochbegabte |
| Außenkontakte | <ul style="list-style-type: none">• Jugendkunstschule Spandau• Vernissagen in öffentlichen Einrichtungen |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Darstellendes Spiel

Das Fach Darstellendes Spiel als künstlerisches Zusatzfach in der gymnasialen Oberstufe ist am Arndt-Gymnasium seit gut 15 Jahren etabliert. Neben der Möglichkeit Darstellendes Spiel als musikalisches Pflichtfach für zwei Semester zu belegen, gibt es auch für interessierte Schülerinnen und Schüler die Alternative vier Semester zu belegen.

Darstellendes Spiel ist ein Projektfach, das in Berlin seit 25 Jahren weite Verbreitung gefunden hat. Es bringt den Schülern die Sprache des Theaters nahe, das mit vielfältigen Mitteln arbeitet wie Bewegung, Raum, Sprache, Texte, Kostüme, Requisiten, Musik, Technik.

Ein fachübergreifender und fächerverbindender Charakter ist für das Fach Darstellendes Spiel wie das Theater selbstverständlich: Sprache, Bilder und Musik sind neben Inhalten aus dem sozialen und politischen Leben stets beteiligt.

In jedem Kursjahr wird ein Theaterprojekt erarbeitet, das in Übereinstimmung mit den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schüler mit der Zeichensprache des Theaters künstlerisches Arbeiten bewusst macht.

Durch die konsequente Arbeit mit und in einer Gruppe werden vielfältige Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Konfliktlösungsstrategien, Kreativität und Kommunikation vermittelt. Nicht nur die künstlerische Selbstdarstellung, sondern auch die kritische Beobachtung der Leistungen in der Gruppe sichern die Entwicklung der Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Vor allem die Selbstkompetenz durch das Theaterspielen kann erheblich gefördert werden, wenn man die Überwindung von Hemmungen, die sprachliche und körperliche Ausdrucksfähigkeit, die Durchsetzung von Ideen und Konzepten in einer Gruppe betrachtet.

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen auf das Lernen in anderen Fächern und auf die Entwicklung einer Persönlichkeit, die eine Rolle im öffentlichen Raum anstrebt, sind nicht hoch genug anzusetzen.

Die Kurse Darstellendes Spiel am Arndt-Gymnasium haben sich stets bemüht, über die Schule hinaus mit Projekten an die Öffentlichkeit zu gehen, meist durch die erfolgreiche Beteiligung an regionalen und überregionalen Schultheatertreffen.

Seit dem Schuljahr 2005/2006 beteiligt sich das Arndt-Gymnasium an einem Schulversuch, Darstellendes Spiel als Prüfungsfach im Abitur zur erproben (4. Prüfungsfach und 5. Prüfungskomponente).

| | |
|---|--|
| Unterrichtsangebot | 2 Std. in vorbereitendem Basiskurs in der 11. Klasse 3 Std. pro Jahrgang im Grundkurs Darstellendes Spiel (Projektunterricht) |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | Theaterbesuche Projektorientierte Workshops zu theatralen Mitteln (Tanz, Fechten, Kampfsport, Akrobatik u. dergl.) AG Bühnentechnik (jahrgangsübergreifend ab Klasse 7) |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | Fortbildungen und Workshops für Schüler und Lehrer im Rahmen des jährlichen „Arbeitstreffens Schultheater Berlin“. |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | Jeder Kurs präsentiert einmal im Schuljahr eine Theateraufführung, oft auch die AG des 11. Jahrgangs; Probenfahrten ins Berliner Umland |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | Vorbereitung für die 5. Prüfungskomponente Darstellendes Spiel im Abitur Fachübergreifende Projekte mit Musik und Kunst, zum Beispiel das Projekt „Zauberflöte“ (voraussichtlich 2006) |
| Außenkontakte | Regelmäßige Teilnahme am „Arbeitstreffen Schultheater Berlin“ und an anderen sporadischen Berliner Schultheaterfestivals; Kontakt zur Landesarbeitsgemeinschaft Darstellendes Spiel in der Berliner Schule e.V.“ sowie zum „Bundesverband Darstellendes Spiel“ und damit zu regionalen und bundesweiten Fortbildungsveranstaltungen für das Fach. |

Fachspezifische Bestandsanalyse und Entwicklungstendenzen

Sport

| | |
|---|--|
| Unterrichtsangebot | <ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletik, Turnen, Schwimmen (SekII), Waldlauftraining, Konditionstraining, Krafttraining, Fußball, Handball, Volleyball, Basketball, Tennis, Badminton, Tanz u. Gymnastik, Jazz-Dance, Akrobatik, Rudern LK, 4. Prüfungsfach |
| Unterrichtsbegleitende Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> • BuJuSpiele: Leichtathletik, Turnen (9.Kl.) • Rundenspiele (z. Teil auf Bezirksebene): Fußball, Rugby, Hockey, Basketball, Beachvolleyball • Bezirks- u. Landesstaffelwettbewerbe: Jugend trainiert f. Olympia (Leichtathletik) |
| Außerunterrichtliche Aktivitäten | Rudern, Rugby, Basketball, Tennis, Fußball, Hockey, Beach-Volleyball, Golf, Tischtennis |
| Veranstaltungen / Fahrten / Exkursionen | Skireisen: 8. Klassen und Oberstufe Waldlauf Sportprogramm z. Dahlemer Tag: Staffeln, Tauziehen, Jazz-Dance, Akrobatik, Fußball, Basketball, Volleyball, schulinternes Fußballturnier |
| Projekte in Durchführung und Entwicklung | <ul style="list-style-type: none"> • Koedukation in der Sek I • Jahrgangübergreifender Unterricht • Seminarklassen u. Schwimmen f. Sek I • Projekte (Rundenspiele): Beach-Volleyball, Golf, Minimarathon, Schwimmen |
| Außenkontakte | Gemeinsame Fachkonferenz mit der Siemens-OG Luisenstift Leichtathletiktraining LG-Süd |

4.2 Fachübergreifende Unterrichtsangebote

Wahlpflichtfach „Natur & Technik“

Vorbemerkungen

In diesem Wahlpflichtfach werden Themen aus dem naturwissenschaftlichen Bereich **in Form von Projekten** behandelt. Die möglichen Inhalte geben Hinweise auf Projektskizzen – sie sind aber im Sinne von selbstorganisiertem Lernen unter Beteiligung der Lerngruppe, unter Berücksichtigung der Interessen, Neigungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu präzisieren.

Naturwissenschaftliche Arbeitsmethoden – insbesondere das selbstständige Experimentieren und der Einsatz des Computers als Hilfsmittel zur Erfassung und Auswertung von Messdaten - haben im Rahmen dieses Faches einen hohen Stellenwert.

Der Wahlpflichtunterricht darf dem regulären Unterricht nicht vorgreifen. Dennoch können thematische Überschneidungen zwischen dem Wahlpflichtunterricht und dem naturwissenschaftlichen Unterricht in den Klassen 9 und 10 sinnvoll sein. In jedem Fall ist eine enge Abstimmung in den einzelnen Fachbereichen erforderlich.

Von den vorgeschlagenen Projektthemen sollen mehrere behandelt werden. Das Fach ist offen konzipiert, so dass in Absprache mit den Fachkonferenzen weitere naturwissenschaftlich-technische Themen aufgenommen werden können. Einzelne Unterrichtseinheiten können auch miteinander verknüpft werden. Dies ist gerade bei projektbezogener Arbeitsweise vorteilhaft.

Folgende Chancen ergeben sich aus der Durchführung dieses Unterrichts:

Der Wahlpflichtunterricht stärkt Eigentätigkeit und Verantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler, indem sie gemeinsam Projekte entwickeln und somit an der Planung der Unterrichtsziele und ihrer Umsetzung beteiligt werden.

- Dieser Unterricht ist überwiegend Experimentalunterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler **selbstständig** tätig sind.

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Ihre Kompetenz im Umgang mit Geräten und Chemikalien wird gestärkt.

- Der Wahlpflichtunterricht entwickelt die Kompetenz bei Schülerinnen und Schülern im Ermitteln, Darstellen und Auswerten naturwissenschaftlicher Sachverhalte unter qualitativen und quantitativen Gesichtspunkten.
- Die Entwicklung einer kommunikativen Kompetenz im naturwissenschaftlichen Bereich wird durch die fächerverbindenden Themen in allen Naturwissenschaften gefördert.
- Der Umweltbezug hat durchgehend einen hohen Stellenwert. Daher werden bewusst außerschulische Lernorte, Exkursionen, Betriebsbesichtigungen, Befragungen und Ausstellungen in die Unterrichtsgestaltung mit einbezogen.
- Inhalte und Methoden führen im Rahmen dieses Unterrichts zur Förderung von sozialem und partnerschaftlichem Verhalten.
- Die Inhalte ermöglichen auf der Grundlage von Fachkompetenz fächerverbindend und fachübergreifend zu arbeiten.
- Die Ergebnisse werden von den Schülern dokumentiert und auch mit elektronischen Medien präsentiert

Beispiele für inhaltliche Rahmen von zwei Themenfeldern

Fotografie, Sehen und bildliche Darstellung

| Mögliche Inhalte | Hinweise |
|---|---|
| ➤ Licht und lichtempfindliche Substanzen, Entwickler | ▪ selbstständige Arbeit im Ep |
| Mögliche Inhalte ➤ Strahlungsleistung der Sonne, Solarkonstante, Energietransport durch Licht Treibhauseffekt, Klimaauswirkungen Wasserstoff als Energieträger Brennstoffzelle Wasserstoff im Auto Technische Realisation und Problematik einer Photovoltaikanlage | Hinweise <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Messungen vornehmen ▪ ggf. Gruppenarbeit anstreben ▪ Strahlungsgleichgewicht der Erde beachten ▪ Versuche durchführen ▪ Informationen der Autoindustrie heranziehen ▪ ggf. Exkursion durchführen |
| | Gesichtspunkten ▪ Aufbau von CCD-Elementen, Unterschied Typen, sinnvolle Auflösungen, Einschränkungen durch die Verwendung herkömmlicher Objektivs in Digitalkameras, Eigene Messungen |

- Physikal. Aspekte: Lichtwellen, Linsen und Linsensysteme, Bau einer Kamera.
- Chem. Aspekte: Einführung in die Photochemie, Entwickler, Fixiersalze.
- Biolog. Aspekte: Im Vergleich die Bildentstehung bei Insekten und Säugern.
- Erdkundl. Aspekte: Satellitenfotografie der Planeten, Erdvermessung über Satellitendaten

9. Das Fliegen

10. Das Schwimmen

11. Bauten und Baumaterialien

12. Energie von der Sonne

- Physikal. Aspekte: Strahlungsleistung, Solarkonstante, Energietransport durch Licht, Konstruktionen zur Messung von Helligkeit und Temperatur.
- Chem. Aspekte: Wasserstoff als Energieträger, Brennstoffzelle, Photovoltaik.
- Biolog. Aspekte: Grundlagen der Photosynthese.
- Erdkundl. Aspekte: Entstehung und Entwicklung unserer Sonne, Wirkungsweise eines Niedrigenergiehauses.

13. Energie von den Pflanzen

14. Nachhaltige Wirtschaftssysteme

Internet-AG

Innerhalb des außerunterrichtlichen Angebotes nimmt die Internet-AG eine besondere Stellung ein: Sie ist interdisziplinär, Teilnehmer sind Schüler und Lehrer, sie wird von einem Sponsor finanziert und zusammen mit einem Schüler des Arndt-Gymnasiums geleitet.

Ziel der Internet-AG ist zum einen die Vermittlung solider Kenntnisse im Sinne der ersten Säule unserer Leitbilder. Im Vordergrund stehen hier Programmiersprachen wie z. B. der html-code und dessen Anwendung oder auch andere dem Aufbau von Websites angepasste Sprachen. Die zunächst technisch orientierte AG hat sich inzwischen auch künstlerischen Fragestellungen des Web-Designs geöffnet und erarbeitet auch von dieser Seite her Internetpublikationen.

Zum anderen ist die Pflege bzw. Verbesserung der Website der Schule gemeinsame Aufgabe von Schülern und Lehrern in der AG. Hier wird die Internet-AG dem Anspruch der Teamfähigkeit von Schülern mit Lehrern, wie es in der dritten Säule gefordert wird, gerecht.

Die Website der Schule wird in Zukunft modular aufgebaut sein. D. h. die Grundstruktur wird von der AG gepflegt, die einzelnen Bausteine von den Fachbereichen oder Teilgruppen der Schule. Hier bietet sich als weiteres Ziel für die Zukunft auch an, dass die AG oder Einzelne aus der Gruppe „Serviceaufgaben“ bei der Erstellung von Websites für andere übernehmen.

Diese AG wird auch mit dem Ziel der Selbsterneuerung geführt, d. h. in dieser AG sollen Ausgebildete wiederum die Betreuung der Jüngeren übernehmen. Um dies zu erreichen, müssen neue Mitglieder möglichst schnell auch verantwortungsvolle Aufgaben übertragen werden. Nur so kann es zu der notwendigen Identifizierung der Teilnehmer mit ihren Zielen kommen. Dies fordert neben Teamfähigkeit auch das Prinzip der Delegation von Aufgaben und das Erarbeiten von gemeinsamen Strategiekonzepten – ein sehr hoher Anspruch an eine AG.

Die Ergebnisse der Internet-AG werden einer besonders kritischen Bewertung unterzogen sein, da sich die Schule mit der Website nach außen darstellt. Die Handhabung dieser kritischen Auseinandersetzung ist eine weitere Herausforderung für die Gruppe. Eine wichtige Aufgabe ist es, Diskussionen zu versachlichen und so eine konstruktive Gesprächsbasis zu finden. Es gilt, Konzepte zu finden, z. B. durch gezielte Umfragen und Gespräche. Auf diese Weise kann die Gruppe zu einem wichtigen Instrument der demokratischen Meinungsbildung in der Schule werden.

Betriebspraktikum

Jedes Jahr im Januar unmittelbar nach den Weihnachtsferien absolvieren unsere 10. Klassen ein dreiwöchiges Betriebspraktikum, das von unseren Schülerinnen und Schülern als auch von Elternseite durchweg positiv aufgenommen wird.

Bei dem Betriebspraktikum geht es ausdrücklich nicht darum, die Eignung für einen bestimmten Beruf festzustellen. Vielmehr sollen die Schülerinnen und Schüler vor allem die Anforderungen und Erwartungen der Betriebe an Auszubildende kennen lernen sowie die Struktur der Berliner Wirtschaft und die funktionale Organisation des betreffenden Betriebes.

Das Betriebspraktikum ist eine schulische Veranstaltung. Die Teilnahme ist jedoch freiwillig und bedarf der schriftlichen Zustimmung der Erziehungsberechtigten. Finanzielle Vergütungen dürfen weder von den Schülerinnen und Schülern noch von der Schule angenommen werden.

Das Betriebspraktikum wird von den Klassenlehrern im Zusammenwirken mit den Geschichts- und Sozialkundefachlehrern pädagogisch vorbereitet. Während der Vorbereitungsphase suchen sich die Schülerinnen und Schüler selbständig einen Praktikumsplatz. Gegebenenfalls ist die Schule bei der Suche behilflich; wir verfügen über eine umfangreiche Datei von Betrieben und Einrichtungen des Landes Berlin, mit denen sich die Kooperation bislang positiv gestaltet hat.

Während des Praktikums fertigen die Schülerinnen und Schüler, die mindestens einmal von ihren Klassenlehrern im Betrieb besucht werden, Sach-, Situations- und Erlebnisberichte an, entsprechend den in der Vorbereitung erteilten Aufträgen.

Diese Berichte werden von den Schülerinnen und Schülern jeweils in einem Ordner zusammengestellt und den Klassenlehrern und anschließend den Sozialkundefachlehrern zur Begutachtung vorgelegt. Die Zensur für den Praktikumsbericht geht nach dem Ermessen der jeweiligen Sozialkundefachlehrer in die Sozialkundenote für das 2. Halbjahr von Klasse 10 ein; die Teilnahme am Betriebspraktikum wird auf bzw. mit dem Zeugnis bescheinigt.

Und auf diesem Zeugnis spiegelt sich dann vielleicht auch etwas von jenem positiven Nebeneffekt wider, den manche Schüler im Januar an sich ausmachen konnten: „Nach dreiwöchigem Betriebspraktikum wieder Lust auf Schule.“

5 Fördermaßnahmen

Fördermaßnahmen und ihre Evaluierung

Am Arndt-Gymnasium werden vielfältige Maßnahmen zur Förderung der Schülerleistungen und eines breit gefächerten Kompetenzspektrums durchgeführt. Insbesondere verdient die Kompetenzentwicklung eine besondere Aufmerksamkeit. Dabei wird versucht sowohl in Hinblick auf einzelne Schülerinnen und Schüler aber auch in Bezug auf Gruppen oder ganze Klassen Kompetenzen fördernde Maßnahmen zu ergreifen. Die Bemühungen an der Schule zielen darauf, alle drei beteiligten Gruppen – Schüler, Eltern und Lehrer – mit geeigneten Beiträgen in diesen Prozess zu integrieren. Verbunden sind alle Maßnahmen mit sorgfältiger Evaluationen - Bestandsaufnahmen in Bezug auf Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnissen, Persönlichkeitsentwicklungen, sozialem und kommunikativem Verhalten der Schülerinnen und Schüler.

Im Folgenden werden einige Beispiele hierzu näher ausgeführt.

Projekte in den 7. Klassen

Seit vielen Jahren werden insbesondere im ersten Halbjahr der 7. Klassen mindestens zwei Dienstbesprechungen aller in der Klasse unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer durchgeführt. Zunächst werden in jedem Fach kognitive, methodische, soziale und kommunikative Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler sowie der Klasse insgesamt analysiert. Dies erfolgt auf der Basis des durchgeführten Unterrichts, von Befragungen der Schülerinnen und Schüler, von Leistungstests und von Klassenarbeiten sowie von Beobachtungen im außerunterrichtlichen Bereich. Vom Klassenlehrer werden diese Ergebnisse zusammengefasst und ergänzt durch die Ergebnisse aus Elterngesprächen. So kann im Allgemeinen für jede Schülerin und jeden Schüler in der Dienstbesprechung ein individuelles Profil erstellt werden. Auf dieser Basis können Gespräche mit den Kindern und ihren Eltern (Erziehungsberechtigten) zu gut abgestimmten Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung führen.

Das Auflösen der individuellen Sichtweise einzelner Lehrer im Rahmen ihres Fachs erweist sich durch die gemeinsame Beratung als sehr günstig für die Schülerinnen und Schüler. Es führt sogar dazu, dass Fehlentscheidungen in Bezug auf die Schullaufbahn so rechtzeitig korrigiert werden und dass dem Einzelnen in ausgezeichneter Weise geholfen werden kann. Auch das soziale Klima in einer Klasse wird auf der Basis dieser Dienstbesprechungen deutlich verbessert.

Schüler- und Elternhilfen

Im Rahmen des Programms „Schüler helfen Schülern“ und „Eltern helfen Schülern“ werden insbesondere in der Sekundarstufe I Kleingruppen gebildet, in denen Schülerinnen oder Schüler aus der Oberstufe oder Eltern – gegebenenfalls auch nur für einen begrenzten Zeitraum – die Anleitung übernehmen und gerade in Bezug auf Lerntechniken die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Arbeit begleiten. Hier arbeiten Schüler - gelöst vom Bewertungsdruck durch den Fachlehrer – freier und offener. Ihre Lernschwierigkeiten können erfolgreicher überwunden werden. Parallel zu dieser Arbeit erfolgt eine enge Rückmeldung mit dem Fachlehrer, so dass die Schülerinnen und Schüler schnell ihren Erfolg erfahren können.

Diese „Patenschaften“ führen auch noch zu einer besseren Integration der Schülerinnen und Schüler in die Schulgemeinschaft. Die Verbindungen mit älteren Schülerinnen und Schülern und mit Eltern festigen die eigene Stellung in der Schulgemeinschaft und erleichtern die Aufnahme von Kontakten – die Schüler gewinnen weitere Ansprechpartner.

Diese Programme erweisen ihre Stärke in der Förderung der Basiskompetenzen in den Fremdsprachen, der Mathematik und den Naturwissenschaften aber auch in Bezug auf die Leistungsbereitschaft, die Zuverlässigkeit und die Sorgfalt der individuellen Arbeit.

Eine weitere Form der Elternhilfe ist z. Zt. das Angebot einer Arbeitsgemeinschaft Spanisch durch einen Elternteil.

Förderunterricht

Es gelingt immer wieder, in einzelnen Fächern Förderunterricht anzubieten. Dieser konnte zum Teil mit einer Ergänzungsstunde für die ganze Klasse oder einer zusätzlichen Teilungsstunde in jenen Klassen durchgeführt werden, wo deutliche Defizite entstanden wie z. B. durch schulische Bedingungen oder durch Versäumnisse früherer Jahre. Auch soziale Schwierigkeiten einzelner Klassen führten bereits zu derartigen Maßnahmen. Im Rahmen von zusätzlichen Verfügungsstunden konnten derartige Probleme erfolgreich besprochen werden.

Ergänzt wird dieser Unterricht durch gelegentliche Förderungen von Teilgruppen, um diese wieder an das Klassenniveau heranzuführen.

In der Schule finden kontinuierlich in den Konferenzen und Sitzungen der Gremien Diskussionen über weitergehende – oft auch nur zeitweilige – Maßnahmen statt. So konnten und werden Verbindungen zu den Hochschulen, mit Praktikanten und zu Sprachen fördernden Einrichtungen genutzt, um gezielte Förderungen zu realisieren. Falls dies finanziell unterstützt werden musste, wurden bereits der Schulförderungsverein und die ‚Alten Arndter‘ tätig.

Wichtig für die Schule ist der offene Dialog, aus dem heraus Programme erfolgreich entwickelt wurden und werden können.

Hilfe zur Selbsthilfe – Schüler helfen Schülern

Grundkonzept:

Im Anschluss an den Unterricht wird in kleinen Gruppen klassen- oder themenbezogen Förderunterricht angeboten.

Personelle Organisation:

Schüler mit guten Fachkenntnissen stellen sich unentgeltlich oder gegen einen kleinen Unkostenbeitrag als Leiter von Förderkursen zur Verfügung. Statt Schülern können hier auch Eltern ehrenamtlich tätig werden.

Betreuung:

Lehrer, die parallel in den entsprechenden Altersgruppen unterrichten, sprechen sich regelmäßig mit den Leitern der

Förderkurse ab.

Fächer: Zur Zeit sind Mathematik, Deutsch und Englisch im Programm.

Integration am Arndt-Gymnasium

Die Integration von Schülern mit physischen und psychischen Behinderungen gehören immer häufiger zu den Aufgaben einer modernen Oberschule.

Am Arndt-Gymnasium konnten in den letzten Jahren einige Schüler mit körperlichen oder seelischen Störungen in den Schulalltag integriert werden.

Neben Schülern mit körperlichen Beeinträchtigungen, wie z.B. starken Seh - oder Hörstörungen und anderen körperlichen Behinderungen, wurden mehrere Schüler mit psychischen Problemen erfolgreich in den Unterricht eingebunden.

Vermehrt besuchen Schüler mit Behinderungen wie dem Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS) die Oberschulen.

Für die Integration dieser Schüler ist ein großes Engagement der Lehrkräfte und eine verstärkte Zusammenarbeit von allen in einer Klasse arbeitenden Pädagogen erforderlich.

Es werden enge Kontakte mit der Schulpsychologie, der Erziehungsberatungsstelle und den Förderzentren im Bezirk gepflegt.

Seit einigen Jahren steht dem Arndt-Gymnasium zur Mithilfe bei der Integrationsarbeit ein Schulhelfer zur Verfügung. Er betreut die Integrationsschüler und unterstützt die Lehrer bei der Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen und bei der Elternberatung.

Die Schüler am Arndt-Gymnasium unterstützen durch ihre Mitarbeit und Toleranz die Eingliederung der Integrationsschüler und erweitern durch die aktive Teilnahme an der Integration ihre sozialen Kompetenzen.

6 Kooperation in der Schule

Zusammenarbeit von Schülern, Eltern und Lehrern

Eine harmonische Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch viele nicht institutionalisierte Gespräche aller an der Schule Beteiligten. Im AGD finden diese Gespräche häufig spontan auf dem Flur oder am Rande der häufigen Musikabende, Theaterabende oder anderen Veranstaltungen statt. Hier ist das Schulfest, der „Dahlemer Tag“, hervorzuheben, auf dem alle Gruppen bei der Vorbereitung eng zusammenarbeiten. Er bildet für alle, auch die Ehemaligen, ein offenes Gesprächsforum. In direkten Kontakten dieser Art werden die meisten aktuellen Probleme schnell gelöst oder eine Lösung vorbereitet.

Die regelmäßigen Projekttag der Schule befassen sich mit Fragen, die alle Schüler und Lehrer betreffen, z. B. auch des Schulprogramms. Hier ist ein gutes Forum gegeben zur offenen Diskussion auch zwischen Schülern und Lehrern.

Weitere Kommunikationsebenen sind der Schulförderungsverein (SFV) oder die Vereinigung der Ehemaligen den „Alten Arndtern“. Beide Vereine sind Plattformen für rege Diskussionen. Der Vorstand des Schulförderungsvereines tagt mindestens einmal im Monat zusammen mit dem Schulleiter und der GEV-Vorsitzenden; er bespricht aktuelle Themen wie die Finanzierung von Projekten und bereitet Beschlüsse vor. Es hat sich eine sehr enge Zusammenarbeit auch bei der Organisation von Veranstaltungen, der Aktivierung von Elternhilfe oder bei Arbeitsgemeinschaften herausgebildet (siehe „Hilfe zur Selbsthilfe“).

Weitergehende Entschlüsse werden wie an jeder Schule in der Schulkonferenz (SK), der Schülersprecherversammlungen (SV), der Gesamtelternversammlung (GEV) und der Gesamtkonferenz (GK) der Lehrer gefasst. Wichtig ist hier, dass alle Gruppen auf dem Laufenden sind und Sitzungen gezielt vorbereitet werden können. Dies bedarf laufender Informationsgespräche zwischen den Vertretern der Gruppen. Deshalb finden jede Woche Gespräche zwischen Schulsprecher/in und Schulleitung sowie

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

zwischen der Elternsprecher/in, dem/der Vorsitzenden/en des SFV und dem Schulleiter statt. In „Wochengesprächen“ werden zusammen mit den Pädagogischen Koordinatoren, der Stellvertreterin und dem Schulleiter alle Gesprächsergebnisse und offenen Fragen durchgegangen. Eine inzwischen sehr wichtige Schnittstelle der Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern und Lehrern ist seit längerer Zeit die Steuerungsgruppe für den Entwurf des Schulprogramms.

Zu den institutionalisierten Gremien gehören am AGD seit Jahren regelmäßige Dienstbesprechungen aller in den 7. Klassen Unterrichtenden. Dadurch sind während des Probehalbjahres alle Lehrer einer Klasse über Probleme nicht nur unterrichtlicher Art informiert. Durch die jeweils nach den Dienstbesprechungen zu den Eltern aufgenommenen Kontakte bildet sich ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Lehrern und Eltern heraus.

Insgesamt herrscht am Arndt-Gymnasium eine nicht hierarchische Gesprächskultur; es werden viele auch inoffizielle Quergespräche möglich gemacht und genutzt. Dadurch sind gute Bedingungen auch für eine effiziente Gremienarbeit gegeben. Deutlich wird dies an dem durchgehend guten Konferenzklima in allen Gremien.

7 Organisations- und Personalentwicklung

Eine Schule kann nur dann die vielfältigen zukünftigen Anforderungen erfüllen, wenn sie sich weiterentwickelt. Deshalb sind Fortbildungen enorm wichtig. Zum einen um die fachlichen und methodischen Kenntnisse auf dem neuesten Stand zu halten, zum anderen auch durch die Lernsituation selbst, in der sich der Lehrer weiterhin als Lernender erfährt.

Ziel bei allen Fortbildungsmaßnahmen ist es, die Ergebnisse über die Gremien für größere Teile des Kollegiums verfügbar zu machen. So sollen Erfahrungen und Unterrichtsmaterial in Fach- und Gesamtkonferenzen weitergegeben und die Kolleginnen und Kollegen zu weiteren Fortbildungen, zum Beispiel nach dem Klippert-Modell animiert werden. Die Schulleitung unterstützt dies, wo immer sie kann, sei es durch Stundenverschiebungen, Vertretungsunterricht oder sogar Stundenplanänderungen. Aufbaustudien und Weiterbildung in neuen Fächern wie z.B. in Ethik und Philosophie oder im Darstellenden Spiel werden dadurch möglich gemacht. Natürlich erfordert dies auch Teambewusstsein und Teamarbeit, ganz speziell im Bereich „Werkstatt Kultur und Sprache“.

Traditionell bildet das AGD Praktikanten und Referendare in fast allen Fächern aus. Eine intensive Betreuung ist zum einen durch die wöchentliche Referendarsrunde mit dem Schulleiter garantiert, in der Fragen zum Schulalltag, Schulrecht und Schulorganisation beantwortet werden, zum anderen durch die Unterstützung von Mentoren, die fachspezifisch beraten, analysieren und Hospitationen (auch beim Abitur) und Unterrichtsreihen in den verschiedenen Leistungsstufen ermöglichen. Darüber hinaus erhalten die Referendare die Gelegenheit an Klassen- bzw. Kursreisen, an Exkursionen und Wandertagen teilzunehmen und sich zu erproben. Referendare bringen oft genauso wie Praktikanten neue Unterrichtsideen und -methoden mit. Über beide Gruppen hält die Schule eine enge Zusammenarbeit mit den Universitäten aufrecht.

8 Schulprogramm als Prozess

Das Schulprogramm des AGD beschreibt mit der Ist-Analyse und den neu in der Durchführung befindlichen Unterrichtsangeboten das Ergebnis der bisherigen Schulentwicklung. Mit Hinweisen auf die in Planung befindlichen Erweiterungen ermöglicht es jedoch auch einen Blick auf zukünftige Entwicklungen. Es liefert den Rahmen für Evaluationskonzepte, mit denen in Zukunft am AGD Schritte zur Sicherung und Verbesserung der Qualität von Unterricht und Erziehung konzipiert werden sollen.

Die Formulierung von Evaluationskriterien für alle Unterrichtsfächer auf Grundlage der Leitsätze ist vordringliche Aufgabe der „Steuerungsgruppe Schulprogramm“, die auch weiterhin im Abstand von etwa zwei Monaten zusammenkommen wird.

Zwei Evaluationsberater, zur Zeit in der Ausbildung befindlich, werden die Fachkollegen bei der Erarbeitung und Präzisierung von Evaluationsprogrammen unterstützen.

Die Begleitung der Schulprogrammentwicklung durch das LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien) ist mit der regelmäßigen Teilnahme von Frau Dr. Nilshon an den Sitzungen der Steuerungsgruppe gesichert. Außer der Schulleitung und den gewählten Lehrervertretern gehören auch Schüler und Eltern zur Steuerungsgruppe. Seit deren Bestehen ist das Thema Schulprogrammentwicklung feststehender Tagesordnungspunkt in allen schulischen Gremien, im Lehrerzimmer gibt es darüber hinaus eine Info-Tafel für laufende Informationen, so dass Gedankenaustausch möglich und Transparenz gewährleistet ist.

Alle Schüler des AGD werden zusätzlich in die Weiterentwicklung des Schulprogramms einbezogen, da sich die jährlich stattfindenden Projekttag in diesem und auch in zukünftigen Jahren immer wieder mit dem Thema befassen werden. Hierbei bilden die Schüler unabhängig von Klassenstufe und Alter in besonders relevanten Teilbereichen Arbeitsgruppen, um in den vorgesehenen zwei Tagen gründlich zu diskutieren

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

und zum Schluss der Schulöffentlichkeit ihre Ergebnisse vorzustellen.

Das Schulprogramm in seiner vorliegenden Fassung entspricht einer Momentaufnahme der Schule in der ersten Hälfte des Schuljahres 2004/2005 und zeigt die Richtung, in der die Entwicklung weitergehen soll. In einem dynamischen Prozess wird die Umsetzung sowohl der Evaluationsergebnisse als auch zu erwartender neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu einer stetigen Unterrichtsentwicklung führen.

Unser Schulprogramm ist ein Diskussionspapier und wird es auch bleiben. Wir hoffen mit dem vorliegenden Programm die Diskussion über Unterrichtsziele, Unterrichtsformen und Unterrichtsinhalte lebendig zu halten. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Lehrern Konzepte für eine zukunftsorientierte Schule zu entwickeln.

Anhang

Instrumentenschule (Organisation: Herr Dr. Burggaller)

Schüler/innen, die noch kein Instrument spielen, aber gerne eines lernen möchten aber auch Kinder, die ein zweites Instrument lernen möchten, sind bei uns sehr willkommen. Für sie bieten wir die *AG Instrumentenschule* an. Dieses Angebot wird rege genutzt (z.B. haben im November 2002 etwa 70, im November 2003 über 50 Kinder begonnen, ein Instrument zu lernen). Ziel ist es, möglichst schnell in *Orchester I* oder der *Liftband* mitzuspielen und an Auftritten und den Probenfahrten teilzunehmen.

Schon bei der Einschulungsfeier und bei den Konzerten zum *Dahlemer Tag* (Ende September) können Sie und Ihr Kind die Orchester, Big Bands und Chöre der Schule kennen lernen. Außerdem wird allen Siebtklässlern im Oktober in Gesprächskonzerten in der Schulaula das große Tutti-Orchester mit seinen einzelnen Instrumenten genau vorgestellt. Das Thema „Instrumentenkunde“ behandeln wir parallel dazu im Musikunterricht.

Nun können sich die Schüler/innen zur Teilnahme an der *AG Instrumentenschule* bewerben (das Angebot ist übrigens auf die 7. und 8. Klassen beschränkt). Hier lernen sie 6 Monate lang in kleinen Gruppen Instrumente ihrer Wahl (Unkostenbeitrag insgesamt 150,- €). Instrumente stellen wir entweder gegen eine geringe Leihgebühr zur Verfügung, oder wir vermitteln kostengünstige Mietinstrumente. Der Unterricht wird von Studentinnen und Studenten der Berliner Musikhochschulen erteilt. Damit alle Anfänger/innen sicher sein können, später in unseren Big Bands oder Orchestern einen Platz zu bekommen, bieten wir nur Unterricht für die Instrumente an, die dort benötigt werden.

Im Jahr 2004 sind das Trompete, Posaune, Horn sowie Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass. Hierzu haben sich im November knapp 40 Kinder angemeldet.

Nach spätestens 6 Monaten endet der Gruppenunterricht. Kinder mit weiterführendem Interesse wechseln dann in der Regel auf selbst zu finanzierenden Einzelunterricht, der ebenfalls nachmittags in den Räumen des AGD stattfindet.

Instrumentalunterricht (Vermittlung: Herr Dr. Burggaller)

Nachmittags findet in den Räumen des AGD neben der *AG Instrumentenschule* und den anderen Arbeitsgemeinschaften Einzelunterricht für viele Instrumente statt. Bei Interesse stellen wir gerne für Ihr Kind, aber auch für Sie selbst Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern her.

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Zur Zeit wird Unterricht für folgende Instrumente angeboten:

Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Trompete (Jazz), Posaune (Jazz), E-Gitarre, Gitarre, E-Bass, Schlagzeug/Perkussion, Alt- und Tenorsaxophon, Oboe, Fagott, Querflöte, Klavier (klassisch), Klavier (Jazz), Orgel (Pfeifenorgel), Klarinette.

Das Angebot wird ständig erweitert!

Arbeitsgemeinschaften Musik

1. Chor der 7. Klassen (Herr Chi)

Der Chor ist unser „Einsteiger-Chor“ für Schüler/innen der 7. Klassen. Konzerte, Chorfahrten, Projekte. Die Stücke werden gemeinsam ausgesucht. Einzige Voraussetzungen: Lust zum Singen und Zuverlässigkeit.

2. Schulchor (Herr Chi, Herr Pape)

Im Schulchor singen Schüler/innen ab der 8. Klasse. Auf dem Programm steht Musik aller Stilrichtungen, besonders Musical. Gemeinsame Aufführungen mit Orchester oder Bands. Chorfahrten.

3. Kammerchor (Herr Pape)

Fortgeschrittene Sänger/innen musizieren in kleiner Besetzung. Konzerte, gemeinsame Projekte.

4. Tanz-AG (Herr Chi in Zusammenarbeit mit Schülerinnen)

Streetdance u.a.

5. E-Orchester (Frau Nippe)

Orchester für Kinder, die in der AG Instrumentenschule Streichinstrumente lernen. Parallel zum Gruppenunterricht.

6. Orchester I (Herr Dr. Burggaller, Frau Nippe)

In dieses Orchester kommen Schüler/innen, die ihre Instrumente noch nicht so lange spielen. Neben fast allen Instrumenten werden auch Klavierspieler gebraucht. Konzerte, Probenfahrten, gemeinsame Projekte,

7. Orchester II (Herr Dr. Burggaller, N.N.)

Rhythmisch sichere Instrumentalisten musizieren im Orchester II Musik von Barock bis Filmmusik. Konzerte, Probenfahrten, Kammermusik, Solokonzerte, gemeinsame Projekte wie z.B. „Peer Gynt“.

8. Orchester III (Herr Dr. Burggaller, Herr Macor)

Hier spielen fortgeschrittene SchülerInnen. Konzerte, Probenfahrten, Kammermusik, Solokonzerte, gemeinsame Projekte wie z.B. „Nussknacker“.

9. **Liftband** (Herr Dr. Burggaller, Herr Pieper)

„Einsteiger“-Band mit etwa 20 Schüler/innen, die ihre Instrumente noch nicht so lange spielen. Grundsätzlich sind alle Instrumente möglich. Musikstücke aus Jazz, Rock und Pop. Konzerte, Probenfahrten, berlinweite Auftritte.

10. **major7band** (Herr Dr. Burggaller, Herr Pieper)

Big Band für Schüler/innen, die ihre Instrumente schon recht gut spielen. Musikstücke aus Jazz, Rock, Pop. Konzerte, Probenfahrten, gemeinsame Projekte, berlinweite Auftritte. Vorbereitung auf United Big Band.

11. **United Big Band Berlin** (Herr Dr. Burggaller, Herr Rowalska)

Schulübergreifende Big Band für sehr fortgeschrittene Schüler/innen. Beteiligung von z.Zt. 8 Schulen, enge Kooperation mit dem Wilmersdorfer Goethe-Gymnasium. Auftritte inner- und außerhalb Berlins, auch in kleinen Besetzungen.

12. **AG Instrumentenschule** (jährlich ab Okt./Nov., Organisation Herr Dr. Burggaller)

Im Anschluss an Orchester- und Bandvorstellung für alle 7. und 8. Klassen können Schüler/innen des AGD 6 Monate lang in kleinen Gruppen Instrumente ihrer Wahl lernen (Kostenbeitrag 150,-€ für 6 Monate). Nach den 6 Monaten bei Interesse Weiterführung als selbst zu finanzierender Einzelunterricht (siehe 11.)

13. **Instrumentalunterricht** (Vermittlung durch Herrn Dr. Burggaller)

In den Räumen des AGD unterrichten nachmittags zahlreiche Instrumentallehrer/innen teils privat, teils über die Musikschule Steglitz-Zehlendorf. Abstimmung des Einzelunterrichts auf die Erfordernisse in den Orchestern bzw. Bands ist gegeben.

15 Jahre Darstellendes Spiel am AGD

| | | |
|---------|----------------------------------|---------------------------------------|
| 1990 | Die Physiker | (Dürrenmatt) |
| 1991 | Antigone | (Sophokles) |
| 1992 | Der DraDra | (Biermann) |
| 1993 | Schwarzes Theater | |
| 1994 | Nacht mit Gästen | (Peter Weiss) |
| 1995 | Der Schoß ist fruchtbar noch.... | (Szenen und Texte von Bertolt Brecht) |
| 1996 | Wenn ich ein Vogel wär... | (Burleske unter Wilden nach Nestroy) |
| 1997 | Die Vögel | (nach Aristophanes) |
| 1997/98 | Er redet von Amerika.... | (Gedichte von Bertolt Brecht) |
| 1998/99 | Viel Lärm in Chiozza | (Carlo Goldoni) |
| 1999 | Marat | (Peter Weiss) |
| 2000 | Ballade vom Eulenspiegel | (nach G. Weisenborn) |
| 2001 | Frankenstein Deichsel | (Farce und Szenen nach W. Deichsel) |
| | Prosperos Insel | (nach Motiven Shakespeares) |

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

| | | |
|-------------|---|--|
| 2002 | Zettel hat geträumt Candide Peer Gynt | (nach Shakespeare) (nach Voltaire) (nach Ibsen) |
| 2003 | Der Weltuntergang Absurdes Theater | (nach Jura Soyfer und Nestroy) (Daniil Charms) |
| 2004 | Penthesilea Der Nussknacker Richard III. | (nach Kleist) (nach E.T.A. Hoffmann) (nach Shakespeare) |
| 2005 | Nosferatu Pest Revolte | (nach Filmmotiven und Camus) |
| 2006 | Mann und Weib und Weib und Mann Warten auf Godot | (nach Mozarts „Zauberflöte“) (nach Samuel Beckett) |

Theaterprojekte im Fach Werkstatt Kultur und Sprache

- 2001: „**Hinterm Mond gleich links**“ (7. Klasse)
- 2002: „**Geld – eine szenische Collage** (7. und 8. Klasse)
- 2003: „**Das kalte Herz**“ (7. Klasse)
- 2003: „**Undine**“ (8. Klasse)
- 2003: „**Doch einen Schmetterling habe ich nicht gesehen**“ (9. Klasse)
- 2004: „**Die Vögel – frei nach Aristophanes**“ (7.Klasse)
- 2004: „**Unerhörtes...**“ - Krimiszenen (8. Klasse)
- 2004: „**Poem - Gedichte inszeniert**“ (9. Klasse)
- 2005: „**Tell-Tales**“ - Schillers „Tell“ für Unwissende (8. Klasse)
- 2005: „**Eins in die Fresse**“ (10. Klasse)
- 2005: „**Die Dreigroschenoper**“ (9. Klasse)
- 2005: „**Väterchen Frost**“ (8. Klasse)
- 2006: „**Reineke Fuchs**“ (7. Klasse)
- 2006: „**Animal Farm**“ (9. Klasse)

Schulprogramm AGD - 2 Besondere Schulstruktur und Rahmenbedingungen

Statistische Größen für die Schule (Schulprogramm)

Sek I (Klassen 7 – 11):

| | | | | |
|--|-------|-------|-------|-------|
| Schüleranzahl | 478 | 451 | 473 | 466 |
| davon ausländ. Staatsbürger | 8,4 | 6,2 | 8,1 | 4,5 |
| Probetalbjahr nicht bestanden | 2 | 6 | 2 | 0 |
| Repetenten insgesamt | 1,9 % | 1,5 % | 0,2 % | 1,5 % |
| Durchschnittsfrequenzen | 28 | 28 | 29 | 29 |
| Ergebnisse des Mittleren Schulabschlusses: | | | | |
| Mathematik | - | - | - | 2,8 |
| Deutsch | - | - | - | |
| Englisch | - | - | - | 2,8 |
| Unterrichtsausfall | 2,2 % | 1,8 % | 2,2 % | 1,6 % |

Sek II (12./13. Jahrgangsstufe):

| (Abitur) | <u>2001/2002</u> | <u>2002/2003</u> | <u>2003/2004</u> | <u>2004/2005</u> |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
| <u>Anzahl der Abiturienten</u> | <u>73</u> | <u>53</u> | <u>68</u> | <u>80</u> |
| <u>davon ausländ. Staatsbürger</u> | <u>7</u> | <u>5</u> | <u>7</u> | <u>9</u> |
| <u>Durchschnittsnote</u> | <u>2,5</u> | <u>2,5</u> | <u>2,5</u> | <u>2,6</u> |
| <u>Zahl d. Durchschnittsnoten zw. 1,0 und 1,3</u> | <u>2 (2,7 %)</u> | <u>3 (5,6 %)</u> | <u>3 (4,4 %)</u> | <u>1 (1,2 %)</u> |
| <u>Gewählte LK-Kombinationen von bis zu 53 möglichen</u> | <u>29</u> | <u>40</u> | <u>37</u> | <u>31</u> |
| <u>Durchfallquote</u> | <u>1,3 %</u> | <u>1,8 %</u> | <u>10,2 %</u> | <u>1,2</u> |